

2005
das
128. Vereinsjahr
der
Sektion Rosenheim
des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.

Zukunft schützen



DAV

Deutscher Alpenverein e.V.

Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins



Jahresbericht 2004/2005

Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins (DAV) e.V.

Geschäftsstelle:	Von-der-Tann-Str. 1a 83024 Rosenheim Tel. 0 80 31/ 23 34 52
Geschäftszeiten:	Di. u. Do., 9.30 bis 12.30 Uhr Fr. (Mai - Okt.) 13.00 bis 16.00 Uhr
Ansprechpartner:	Frau Monika Eder Frau Monika Berger
Vorstand:	
1. Vorsitzender	Franz Knarr
2. Vorsitzender	Werner Karl
3. Vorsitzender	Thomas Kogel
Schatzmeister	Dieter Vögele
Jugendreferent	Yvonne Grossmann
Beirat:	
Schrittführer	Hans Beck
Ausbildungsreferent	Thomas Kogel
Kindergruppe/ Jugend I	Lissi Lammerer
Jugend II	Yvonne Grossmann
Jungmannschaftsleiter	Franz Knarr jun.
Tourenreferent	Christoph Schnurr
Hüttenwart Hochries	Sepp Schmid
Hüttenwart Brunnstein	Manfred Oehmichen
Wegewart Hochries	Sepp Schmid
Wegewart Brunnstein	Manfred Oehmichen
Pressereferent	Alfred Mühlberger
Seniorenbeirat	Paul Weiß
Ausrüstungswart	Hans Mayer
Beiräte	Heinz Heidenreich Liesl Netopil
Rechnungsprüfer	Heinz Günther Wolfgang Sieber

Liebe Sektionsmitglieder

ein durchaus turbulentes Jahr liegt hinter uns. Nicht für einen Großteil unserer Mitglieder, aber für einen Teil unserer ehrenamtlichen Helfer im Vorstand, speziell der Verantwortlichen für unsere beiden Berghäuser. So hat der Pächterwechsel auf dem Hochries-Gipfelhaus, ausgelöst durch die Kündigung der Pächter, ziemlich Kopfzerbrechen bereitet. Letztendlich haben wir aber großes Glück



gehabt, dass Monika Wallner mit Heinz Meyrl wieder auf unseren Rosenheimer Hausberg zurückgekehrt sind und seither zu unser aller Zufriedenheit das schöne Haus führen.

Zum anderen musste der spektakuläre Um- und Anbau des Brunnsteinhauses mit allen Belastungen für die Beteiligten bewältigt werden. Auch dieser Akt liegt hinter uns und das Ergebnis kann sich sehen lassen. Für zur Bewirtschaftung notwendige Veränderungen wurde eine ansehnliche Lösung gefunden und maßvoll umgesetzt. Auch dem Architekten gilt großes Lob.

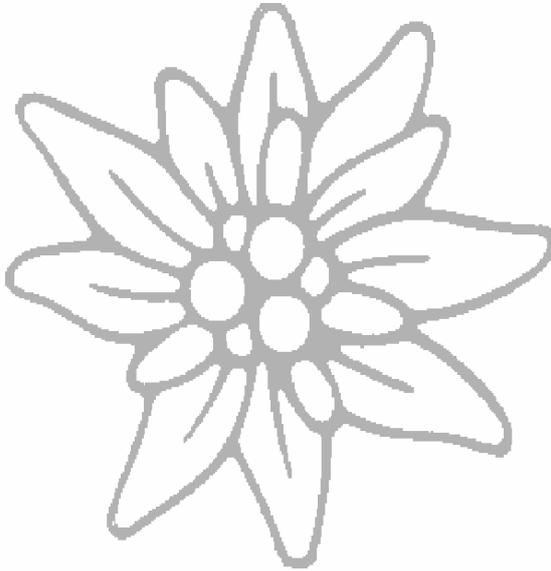
Dann gab es da noch die kleine Veränderung auf dem Weg von der Spatenau zur Hochries. Um die Almweide vor noch größeren Schäden zu

bewahren, haben alle verantwortlichen Kräfte beispielhaft konspiriert. Der Almbauer, die Gemeinde Samerberg und die Sektion. Der Weg wird gerne angenommen, ist er doch im Bereich der Almwiesen nun bestens begehbar. Dass es ein paar Unverbesserliche gibt, die halt stur noch die alte Route begehen, dafür sogar Stacheldraht abzwicken, Hinweistafeln zerstören und mit brachialer Ge-

walt die notwendigen Wasserausleiter herausreißen, grenzt an derartiges Unverständnis und muss leider polizeilich geahndet werden.

Intern haben diese intensiven Massnahmen manche Nerven strapaziert und ich bin froh, dass wir wieder in normale Gänge kommen. Mein Dank geht an die fleißigen und selbstlosen Mitglieder unserer Vorstandschaft mit den beteiligten Helfern. Mit euch allen freuen wir uns nun selber wieder auf ein schönes Bergjahr. Den vielen Unternehmungen wünsche ich nur gutes Gelingen und gesunde Heimkehr.

Euer Franz Knarr
1. Vorsitzender



Jahresrechnung 2004 der

Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.

Jahresrechnung 2004

In der 126. Mitgliederversammlung, am 22. Juni 2004 haben die anwesenden Sektionsmitglieder für das Jahr 2004 den vom Vorstand aufgestellten

- **ordentlichen Haushaltsvoranschlag** mit Einnahmen und Ausgaben von € 283.000,- und den
- **außerordentlichen Haushaltsvoranschlag und Investitionsplan** für Hütten- und Wegebau-Maßnahmen im Rahmen gebildeter Rücklagen von € 240.000,- gebilligt.
Dazu wurden € 100.000,- für die Beteiligung an einer Hochgebirgshütte (z.B. Hochjochospitz) aus dem Jahre 1998 fortgeschrieben.

In der **Jahresrechnung 2004**
(Vermögensübersicht, Einnahmen - Ausgaben - Überschussrechnung) stehen den

- **Ausgaben** von **€ 373.332,40**,
- **Einnahmen** mit **€ 376.217,14** gegenüber,
sodass sich ein
- **Vereinsergebnis/ Überschuss** **€ 2.884,74** ergibt.

Von den **Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen** mit € 223.550,74 waren € 107.477,02 an den Deutschen Alpenverein als **Verbandsbeitrag abzuführen**.

Aus der **Bewirtschaftung der sektionseigenen Häuser am Brunnstein und auf der Hochries** haben wir an Pachtzins (einschließlich Nächtigungsgebühren, Umweltabgabe, Brauervergütung) und sonstige, mit dem Hüttenbetrieb in Zusammenhang stehende Einnahmen € 50.430,77 eingenommen.

Aus der Verpachtung der **Kletteranlage** haben wir € 8.862,72 erhalten.

Aufgrund steuerlicher Option für den Hüttenbetrieb und die Kletteranlage wurden € 44.675,21 Umsatzsteuer erstattet.

Im Berichtszeitraum haben 2207 Mitglieder bzw. Nichtmitglieder auf unseren Hütten übernachtet.

Mitgliederstand:

	Mitglieder	Stand
	Zugang/Abgang	01.01.2005
A-Mitglieder	112	3213
B-Mitglieder	58	1310
Junioren Mitglieder	4	393
Jugend-Mitglieder	28	179
Kinder-Mitglieder	30	398
C-Mitglieder	- 3	77
	229	5802

Nächtigungsgebühren:

	AV-Mitglieder	Jugendmitgl	Nichtmitglieder	€
Bett	10,-			15,-
Lager	7,50	5,00		10,00
Notlager	3,50	2,50		5,00

Am Brunnsteinhaus und am Hochrieshütte wird im Rahmen der Pachtverträge von Besuchern, die nicht Alpenvereinsmitglieder sind, eine Umweltabgabe von € 0,50 erhoben

Für Instandhaltungen und laufende Ausgaben für unsere Alpenvereinshäuser

am Brunnstein und auf der Hochries haben wir € 52.466,47 ausgegeben.

Davon entfallen

- € 26.176,81 für das Brunnsteinhaus.
- € 26.289,66 für das Hochrieshütte.

Investitionen von € 255.296,92 wurden aktiviert für:

- € 209.518,24 Brunnsteinhaus (Ostbau, Heizung, Modernisierung Zimmerlager, Waschräume)
- € 35.884,70 Hochrieshütte (Modernisierung Zimmerlager, Küche, Fettabscheider, Gasofen)
- € 1.753,86 Ausstattung Geschäftsstelle
- € 8.140,12 sonstige GWG

Abschreibungen für aktiviertes Anlagevermögen der Hütten und Kletteranlage wurden mit € 79.250,15 vorgenommen. Sonstiger Aufwand € 1.079,38

Die Instandsetzungsarbeiten am Brunnsteinhaus und am Hochrieshaus erfolgten unter Federführung der Hüttenreferenten. Vielen Dank Manfred Oehmichen und Sepp Schmid.

Die **Jugendarbeit** wurde aus Sektionsmitteln mit € 4.286,70 unterstützt. Für gemeinsame **Bergfahrten und Wanderungen** sind € 12.900,00 ausgegeben worden.

Für die **Ausbildung** von Übungsleitern und Jugendleitern sind € 2.565,00 angefallen. Skigymnastik € 1.230,00, Versicherungsbeiträge für FÜL € 195,11.

Für die **Sektionsmittelungen**, Tourenprogramme wurden Druck- und Portokosten mit € 6.939,90 aufgewendet. Für Edelweißfest, Weihnachtsfeier und sonstige Gemeinschaftsveranstaltungen und Darstellung im Internet sind € 2.812,10 ausgegeben worden.

Für die **Betreuung der Wanderwege und Steige** in unserem Arbeitsgebiet haben die Hütten- und Wegewarte, Manfred Oehmichen und Sepp Schmid, am Brunnstein und an den Hochries, viele unentgeltliche Arbeitsstunden geleistet; entstandene Kosten € 4.733,50. Im Hochriesgebiet wurde in Zusammenarbeit mit den Gemeinden Samerberg und Nussdorf ein Wegekonzept umgesetzt.

Für **Naturschutz** wurden € 190,00 ausgegeben. Der uneigennützig Einsatz und das Engagement unseres 2. Vorsitzenden, Werner Karl, der das Naturschutzreferat weiter betreut kommt dabei nicht zum Ausdruck. Die Stelle des Naturschutzreferenten ist noch immer vakant.

Für **Verwaltung und Personal, Miete Geschäftsstelle** sind € 41.974,80 angefallen.

Spenden von Mitgliedern und Förderern € 27.787,48. € 2.216,42 Zuschuss des Stadtverbandes für Leibverbüchungen, FUL-Zuschuss € 288,80.

Die Sportbetriebspausehalte des Bayerischen Kultusministeriums wird nicht mehr bezahlt.

Zinserträge betragen € 5.563,59, **Aufnahmegebühren** € 765,00

Aus **Zweckbetrieb und Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb**, Ausbildungskursen, Verkauf von Jahrbüchern, Vereinsabzeichen, Vortragsveranstaltungen, DAV-Schlafsäcken, Stromverkauf Brünnslein stehen den Ausgaben von € 8.524,00 Erlöse von € 8.951,31 gegenüber; vorhandene Warenbestände sind weder abgegrenzt noch bewertet.

In der **Vermögensrechnung zum 31.12.2004** stehen

	€	€
dem Anlagevermögen von	943.060,00	
und Forderungen von	143.936,69	
stehen		302.807,00
Rücklagen und		794.189,69
Ergebnsvorträge mit		
	<u>1.086.996,69</u>	<u>1.086.996,69</u>

gegenüber.

Die zulässigen Gewinnrücklagen nach § 58 Nr. 6 AO und die freien Rücklagen nach § 58 Nr. 7 AO gliedern sich zum Abschlussstichtag in:

- freie Rücklagen € 145.005,00
- freie Vermögensrücklagen € 156.922,00

Die sektionseigenen Grundstücke und Gebäude am Brünnslein und auf der Hochries (Wasserleitung, Kläranlage), sowie die Kletteranlage sind in der Vermögensaufstellung nur teilweise bewertet.

Zusammenfassung:

Die Vermögens- und Schuldposten sind in einer Vermögensübersicht nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung vollständig erfasst. Alle Ausgaben und Einnahmen sind in einer Überschussrechnung enthalten.

Mit zuletzt ergangener Freistellungsbescheid, vom 13.10.2003 des Finanzamtes Rosenheim, wird dem Verein, für die Jahre 2000 bis 2002, Steuerbegünstigung wegen Gemeinnützigkeit bescheinigt.

Rosenheim, den 31. 12. 2004

Sektion Rosenheim
des Deutschen Alpenvereins (DAV) e.V.
Dieter Vögele, Schatzmeister

Bericht der Rechnungsprüfer

Die Ordnungsmäßigkeit des Rechnungswesens und der Jahresrechnung ist gegeben. Der Haushaltsvoranschlag und der Investitionsplan sind in ihrer Gesamtheit eingehalten.

Gegen eine Entlastung des Vorstands für das abgelaufene Rechnungsjahr werden keinerlei Einwendungen erhoben.

Rosenheim, den 22. März 2005

Heinz Günther Wolfgang Sieber

**Sektion Rosenheim
 des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.**

Stand: 2005

**Beitrag für die Mitglieder der Sektion Rosenheim
 Nach den Mitgliederkategorien des Deutschen Alpenvereins**

<p>A - Mitglieder ab vollendetem 27. Lebensjahr</p>	<p>51,00 €</p>
<p>B - Mitglieder</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ehegatte • Schul- und Berufsausbildung bis vollendetem 28. Lebensjahr –auf Antrag– • über 65 Jahre, mit 25-jähriger ununterbrochener Mitgliedschaft - auf Antrag - • Bergwacht - auf Antrag - • über 70 Jahre, mit 50-jähriger ununterbrochener Mitgliedschaft - auf Antrag 	<p>28,00 € 31,00 € 28,00 € 28,00 €</p>
<p>C - Mitglieder die bereits einer anderen Sektion als A oder B oder Junior-Mitglied angehören</p>	<p>frei</p>
<p>Junior - Mitglieder ab vollendetem 18. Lebensjahr bis zum 27. LJ</p>	<p>11,00 €</p>
<p>Jugend - Mitglieder ab vollendetem 14. Lebensjahr bis zum 18. LJ *</p>	<p>31,00 €</p>
<p>Kinder Mitglieder bis zum 14. Lebensjahr *</p>	<p>16,00 €</p>
<p>Familienmitgliedschaft Ehegatten mit mindestens einem Kind bis zum 18. Lebensjahr</p> <ul style="list-style-type: none"> • auf Antrag und Abbuchung von einem Konto 	<p>6,00 € 79,00 €</p>

* Jugend und Kinder als Einzelmitglied

Vorstand:
 Franz Knarr, 1. Vorsitzender, Werner Karl 2. Vorsitzender, Thomas Kogel, 3. Vorsitzender,
 Dieter Vögelé, Schatzmeister, Yvonne Großmann, Vertreterin der Sektionsjugend

Geschäftsstelle

Von-der-Tann-Straße 1 a
 83022 Rosenheim

Bürozeiten:
 Dienstag und Donnerstag
 9.30 Uhr bis 12.30 Uhr
 Freitag (Mai – Oktober)
 13.00 – 16.00 Uhr
 Ansprechpartnerin:
 Monika Eder, Monika Berger

Telefon 0 80 31 – 23 34 52
 Fax 0 80 31 – 23 34 53
 E-Mail-Adresse alpenverein@sektion-rosenheim.de
 Bankverbindung: 21659 Sparkasse Rosenheim (711 500 00)

Veranstaltungshinweise

für gemeinschaftliche Bergfahrten, Vorträge und alle Sektionsveranstaltungen
 jeden Dienstag im Terminkalender des Oberbayerischen Volksblattes

Internetadresse

mit Informationen und Tourenprogramm der Sektion unter
www.dav-rosenheim.de

Jugendtreff

jeden Donnerstag ab 19 Uhr im Sektionsraum über dem Flötzinger Löchl (Rosenheim, Am Rossacker)

- Kindergruppe
Anprechpartnerin: Lissi Lammerer
Telefon: 0 80 31 – 23 14 39
- Jugend II
12 bis 18 Jahre
Ansprechpartner: Yvonne Großmann
Telefon: 0 80 31 – 3 35 55
- Jungmannschaft
18 bis 25 Jahre
Ansprechpartner: Franz Knarr jun.
Telefon: 0 80 31 – 66324

Internetadresse: jdav-rosenheim.de

Sektionseigene Kletteranlage

- „Christian-Schneider-Kletteranlage“
Pürstlingstraße 47a
Öffnungszeit
täglich von 9 – 23 Uhr

83026 Rosenheim
Pächter: Montagne Sport
Telefon: 0 80 31 – 1 48 88

Hochriesbahn

Mitglieder der Sektion Rosenheim des DAV erhalten 2005, bei Vorlage ihres Mitgliedsausweises bei Fahrten mit der Hochriesbahn – zu den allgemeinen Betriebszeiten und Bedingungen – **ermäßigten Fahrpreis**.
(Jahreskarte 40,00 €, Punktekarte 20,00 €)

Sektionseigene Hütten:

- **Brünsteinhaus**
Pächter:
Petra Rotte und
Josef Wegscheider
Telefon: 0 80 33 – 14 31
- **Hochrieshütte**
Pächter: Monika Wallner und
Heinz Meyrl
Telefon: 0 80 32 – 82 10

Versicherungsschutz für Mitglieder (In der Mitgliedschaft enthalten)

Alpiner Sicherheits-Service:

- Such-, Bergungs- und Rettungskosten bis Euro 25.000 je Person und Ereignis im Inland und im europäischen Ausland
- Unfallbedingte Heilkosten (Arzt, Krankenhaus) im europäischen Ausland sowie Verlegungs- und Überführungskosten
- Assistance Leistungen (24 Stunden Notrufzentrale) im Inland und im europäischen Ausland

Reisegepäckversicherung besteht bei Übernachtung auf allgemein zugänglichen Hütten des DAV und OeAV.

Schadensmeldung unverzüglich an: ELVIA-Versicherungsgesellschaft, 81536 München.

Sport-Haftpflichtversicherung weltweit leistet bei Bergunfällen bei Personenschäden bis € 1.533.876,-, bei Sachschäden bis € 153.388,-.

Schadensmeldung unverzüglich an: Generali-Lloyd Versicherungen, Sonnenstraße 31, 80337 München, Vers. Nr. FKH – 2000 455318

Es gelten die Allgemeinen Versicherungsbedingungen die wir Ihnen in unserer Geschäftsstelle gerne aushändigen.

Tag und Nacht Notrufzentrale 089 – 624 24 393

Edelweißfest beim Alpenverein

Georg Haider, Werner Karl, Manfred Oehmichen neue Ehrenmitglieder

Im vollbesetzten Saal des Gasthauses Höhensteiger in Westerdorf St. Peter konnte Franz Knarr, Vorsitzender der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins, von den 130 Jubilaren für langjährige Vereinsmitgliedschaft hundert erschienene Jubilare persönlich begrüßen.

Bei einem gemütlichen Beisammensein und musikalischer Unterhaltung durch die «Waldleitn-Musi» wurden 84 Mitglieder für 25 Jahre, 31 für 40 Jahre, zwölf für 50 Jahre und drei für 60 Jahre Treue zur Alpenvereinssektion Rosenheim geehrt.

Mit einem Blumenstrauß für die Damen und einem Festtagsteller für die Herrn bedankte sich der Vorsitzende persönlich. Vom Zweiten Vorsitzenden Werner Karl und Vorstandsgattin Elisabeth Knarr wurde den Jubilaren die Edelweiß-Ehrennadel angesteckt.

Der festliche Abend war für die Ernennung zu Ehrenmitgliedern, für ihre bergsteigerischen Leistungen, aber auch für ihre ehrenamtliche Tätigkeit in der Sektion ein würdiger Rahmen.

Georg Haider, in Bergsteigerkreisen durch seine alpinen Leistungen bestens bekannt, hat in den 60er-Jahren als Jungmannschaftsleiter mit seiner Jugendarbeit kräftige Impulse gegeben und war Vorbild durch seine bergsportlichen Höchstleistungen. Erwähnt seien nur: 1. Winterbegehung der direkten Fleischbank-Ostwand, erster Alleingänger der «Peter-Eidenschink-Route» in der Totenkirchel-Westwand (Kaiser), erste Begehung der Schneekuppe-Nordostwand des Piz Roseg (Bernina), 1973 Eiger Nordwand.

Werner Karl ist ein bergsteigerisches Urgestein, das viele Jahre auf Bundesebene beim DAV für die Jugendarbeit und auch für die Auslandsbergfahrten verant-

wortlich zeichnete. Als Skilehrer bei der Skischule Rosenheim war er Mann der ersten Stunde. Bei der Alpenvereinssektion Rosenheim hat er die Jungmannschaft in den 50er-Jahren wieder aktiviert und das Ehrenamt des Naturschutzreferenten mit scharfem Auge und mit Fingerspitzengefühl ausgeübt. In seiner Funktion als Zweiter Vorsitzender ist er mitten im Sektionsgeschehen. Ein bleibendes Denkmal hat er sich selbst durch die Herausgabe des Alpenvereinsliederbuchs gesetzt.

Manfred Oehmichen, als Bergführer in allen Alpenregionen der Ost- und Westalpen unterwegs, hat seine Verdienste bei der Sektion in erster Linie als Hütten- und Wegereferent des Brunnsteinhauses beziehungsweise Brunnstein-Traithengebiets errungen. Die letzten 20 Jahre gab es keine Hüttenbaumaßnahme, keine Markierung oder Wegeverbesserung, die nicht seine Handschrift trägt. Seinen alpinen Erfahrungsschatz bringt er weiter noch auf Führungstouren beim DAV-«Summit-Club» ein. Für das Bildungswerk Rosenheim organisiert er viele Erlebniswochenenden in unseren heimatlichen Bergen.



Manfred Oehmichen, Werner Karl und Georg Haider freuen sich sichtlich

Jubilare 2004

Für langjährige Treue zum Deutschen Alpenverein erhielten das Ehrenzeichen

für 25-jährige Mitgliedschaft:

Anner Georg, Rosenheim	Kronast Bernhard, Rosenheim
Assbichler Hermann, Stephanskirchen	Kronast Gottfried, Rosenheim
Assbichler Margarete, Stephanskirchen	Kühnert Helga, Stephanskirchen
Attfellner Hubert, Rosenheim	Kühnert Rolf, Stephanskirchen
Attfellner Gerda, Rosenheim	Lentner Wolfgang, Rosenheim
Bär Hannelore, Kolbermoor	Mayer Josef, Bad Feilnbach
Bär Albrecht, Kolbermoor	Meier Manfred, Bruckmühl
Bauer Rainer, Grasbrunn	Mitterer Georg, Rosenheim
Bauer Alois, Brannenburg	Moosegger Konrad, Großholzhausen
Bechtler Elisabeth, Kiefersfelden	Dr. Munninger Wilhelm, Neubeuern
Bliemetsrieder Josef, Brannenburg	Neubauer Elisabeth, Bad Endorf
Bründl Inge, München	Niklaus Matthias, Rosenheim
Diblik Kurt, Rosenheim	Niklaus Stephan, Schechen
Erb Georg, Übersee	Peklo Michael, Rosenheim
Estner Konrad, Rohrdorf	Dr. Piro Albrecht, Bruchmühlbach-Miesau
Gaßner Petra, Riedering	Reif Elke, Halfing
Gaßner Wilhelm, Riedering	Reindl Simone, Freiburg im Breisgau
Geflitter Theo, Brannenburg	Rödl Sabine, München
Gödel Thomas, Stephanskirchen	Rohm Volker, Raubling
Gottwald Manfred, Brannenburg	Rohm Roswitha, Raubling
Gruber Anna, Brannenburg	Rottmayr Heiner, Raubling
Haas Ludwig, Brannenburg	Rottmayr Helga, Raubling
Harnisch Wolfgang, Raubling	Schelinger Franziska, Rosenheim
Hefter Franz, Neubeuern	Schramm Detlef, Rosenheim
Heininger Willi, Rosenheim	Schwaiger Sebastian, Brannenburg
Hobmaier Walter, Thansau	Seifert Walter, Rohrdorf
Hollunder Christine, Oberaudorf	Seydel Ulrich, Rosenheim
Hötendorfer Wolfgang, Weyarn	Seydel Inge, Rosenheim
Huber Bernhard, Rosenheim	Staber Jakob, Samerberg
Huber Herbert, Zaisering	Steffan Johannes, Rosenheim
Hurler Raimund, Neubeuern	Stuffer Anton, Rohrdorf
Irlinger Peter, Rosenheim	Sydow Bärbel, Berlin
Isslinger Angelika, München	Thomas Hans-Günther, Stephanskirchen
Janssen Robert, Prien	Tiefenthaler Peter, München
Jordan Klaus, Rosenheim	Uhlig Ingrid, Rosenheim
Kaske Karin, Oberaudorf	Watzlawczik Detlev, Rosenheim
Köhler Rudolf, Rosenheim	Wender Friedrich, Geslau
Kräh Hans D., Rosenheim	Widmann Hubert, Rosenheim
Kräh Marlene, Rosenheim	Dr. Wiechert Gerd, Rosenheim
Kristen Erna, Rimsting	Wieland Josef, Flintsbach a. Inn
Kristen Harald, Rimsting	Wölflick Helmuth, Rosenheim
	Zapf Ingrid, Oberaudorf
	Ziechnaus Stefan, Bernau a. Chiemsee

für 40-jährige Mitgliedschaft:

Bauer Fritz, Griesstätt
Becker Rudolf, Brannenburg
Bögl Maria, Stephanskirchen
Boras Wolfgang, Rosenheim
Burggraf Josef, Rosenheim
Dlouhy Dietmar, Bad Aibling
Eisenmann Bernhardine, Oberaudorf
Fichtner Maja, München
Götz Hartmut, Bad Endorf
Grund Lutz, Rosenheim
Hain Winfriede, Brannenburg
Hofer Margot, Stephanskirchen
Hoffmann Heidi, Neubeuern
Kaiser Helmut, Halfing
Kindseder Josef, Rosenheim
Klatt Johannes, Raubling
Löschner Rüdiger, Emmering
Maurer Manfred, Kolbermoor
Dr. Miller Max, Rosenheim
Pappenberger Jörg, Rosenheim
Pražmayer Karl, Kolbermoor
Reuter Thea, Rosenheim
Rogler Gerhard, Rosenheim
Schüler Günter, Rosenheim
Dr. Steffes Herbert, Rosenheim

Tiefenthaler Max, Rosenheim
Tiefenthaler Reserl, Rosenheim
Wachs Jutta, Riedering
Wagner Richard, Gars
Willkommer Wolfgang, Prutting
Wunder Wolfhart, Großkarolinenfeld

für 50-jährige Mitgliedschaft:

Dengscherz Bodo, Bad Feilnbach
Furtner Walter, Rosenheim
Furtner Irmgard, Rosenheim
Haider Georg, Riedering
Klein Elisabeth, Rosenheim
Krauss Elisabeth, Oberaudorf
Mutter Heinz, Rosenheim
Niedermüller Hans, Kolbermoor
Ochlich Peter, Rosenheim
Rummel Traudl, Rosenheim
Stöttner Sebastian, Rosenheim
Stöttner Resi, Rosenheim

für 60-jährige Mitgliedschaft

Bögl Hedwig, Stephanskirchen
Braun Amalie, Rosenheim
Hütter Erhard, Rosenheim



Die 50er-Jubilare

Brünstein-Notizen 2005

Das Jahr 2004 – 110 Jahre Brünsteinhaus – war sicherlich für unser Alpenvereinshaus der Sektion ein sehr bedeutsames, ein Meilenstein in der langen Baugeschichte. Nicht nur die Gesamtansicht hat sich verändert, sondern mit all seinen neuen Baumaßnahmen, war es ein wesentlicher Schritt in die Zukunft. Ich als Hütten- und Wegereferent vom Brünstein, bin stolz darauf, diese positive Veränderung miterlebt zu haben und mitgestalten durfte. Was ist geschehen? Behördliche Auflagen und Forderungen – wie Brandschutz, Änderungen im Sanitär- und Wirtschaftsbereich – aus dem Tal, aber auch die Zeit, mit Blick in die Zukunft, machten diese Baumaßnahmen notwendig. Die Vorstellungen der Vorstandschaft, die Vorgaben des Architekten, die jahrelange Erfahrung der Altpächter, die umsetzbaren Wünsche der jetzigen Wirtsleute und natürlich der „Geldsack“ des Schatzmeisters wurden offen auf den Tisch gelegt, und heraus kam folgende:

Ein an das alte Haus gekonnt eingefügter heller zweckmäßiger, vom Sonnenlicht durchfluteter Anbau, mit einem freien Treppenaufgang in den Übernachtungsbereich, und einem grandiosen „Blick ins Gebirge“.

- offener Zugang zum Toilettenbereich für die Tagesgäste;
- ein großzügiger Selbstbedienungsbereich für den Gartenbetrieb, Empfang und Rückgabe;
- Ablagebereich für Bekleidung, Schuhe und Rucksäcke;

Schlafbereich

Zeitgemäße Neugestaltung der Zimmer-



lager und der Flure, mit feuerhemmenden hellen Decken, neuen Böden, teilweise Neuausstattung der Zimmerlager mit neuen Betten, Klappstischen, Hockern, Ablagen und Aufhängungen.

Im Außenbereich wurde der Zugang zum Haus für Bergwanderer und vom Biergarten mit einer Brünstein-Naturstein-Freitreppe neu gestaltet.

Im Wirtschaftsbereich, der jetzt total getrennt vom Gästebereich ist, wurde der Vorrats-, Arbeits- und Sanitärbereich umgestaltet, erweitert und erneuert.

Diese Baumaßnahme wurde in den Sommermonaten, also in der Hauptsaison durchgeführt. Baulärm, Staub, Abraum und immer wieder neue Situationen auf der Baustelle beeinträchtigten immer wieder den Wirtschaftsbetrieb. Doch das große Verständnis aller beteiligten Handwerker, der Pächter und unserer Gäste, machten eine Schließung des Brünsteinhauses nicht notwendig.

Eine Baustelle droben am Berg, hoch über Inntal, ist etwas Außergewöhnliches und muß gut geplant, durchdacht und organisiert werden. Ohne Unfall wurde das Werk vollendet. Und doch war dieser Bauauftrag nur durchführbar mit diesem wunderbaren Team, wie dem Schatzmeister Dieter Vögele, dem Architekten Günther Schmid, mit all den fleißigen gestandenen Inntalhandwerkern und den Brünsteinzwergerl (ja, die gibt's tatsächlich noch) dem Hochries-Sepp mit seinen getreuen Gefährten Rudl und Günter, ja und mit meinen Enkeln Lorenz, Simon und deren Freunden. Danke!!!

Für mich als Hütten- und Wegereferent

war es eine schöne Aufgabe, doch die Tätigkeit – ohne den Handwerkern die Arbeit wegzunehmen – ging oft an die Leistungsgrenze eines fast 70-jährigen ehrenamtlich schaffenden AV-Mannes. Durchhaltbar und machbar war all dies nur, weil der Ruheplatz im „Brünstein Zuhäusl“ für den Hüttenwart vorhanden war. Hier konnte ich neue Kräfte bündeln und schaffen. Mein Einsatz für die Sektion, für unsere Gäste, für die Pächter war im Jahre 2004 droben am Brünstein, ca. 70 Tage und ca. 8000 gefahrene Kilometer mit dem eigenen Pkw.

Während all dieser Tätigkeiten hatte ich schöne Begegnungen und gute Gespräche mit interessanten Menschen, die Lob, Anerkennung, Zufriedenheit, Vorschläge und Kritik übermittelten. Eine gute Bestätigung für unsere, oft im Stillen, durchgeführte Alpenvereinsarbeit. Die Ernennung zum Ehrenmitglied der Sektion Rosenheim für meine Arbeit als Hütten- und Wegereferent vom Brünstein hat mich zutiefst berührt. Danke!

Zahlen, Statistiken sagen oft sehr wenig aus. Tagesgäste, Übernachtungsgäste, Medienberichte, Beschwerden und Anerkennungsschreiben sind hier schon deutlicher. Auch dass wir mit unserer Selbstdarstellung über die Regionalgrenzen hinaus auf dem richtigen Weg sind, zeigen Veranstaltungen aus der Vergangenheit, aber auch in der nächsten Zeit:

Am Brünsteinhaus traf sich der 5. Deutsche Umweltstammtisch mit Vertretern aus großen Wirtschaftsunternehmen aus den Räumen Berlin, Hamburg und München, 10 Jahre DAV Projekt „Skibergsteigen umweltfreundlich“ feierten wir an unseren AV-Haus im Beisein von Bürgermeister Hubert Wildgruber aus Oberaudorf. Der Brünstein ist immer wieder der Ort für Erlebniswochenenden vom Rosenheimer Bildungswerk, aber auch der Entschluß des DAV Summit Clubs, das Brünsteinhaus im Winter/Sommer 05/06 als Stützpunkt anzubieten, oder die Aus- und Weiterbildung der Naturschutzreferenten des Deutschen Alpenvereins, zeigt das große Interesse und die Qualität unserer

Gäste. Hier zeigt es sich auch sehr deutlich, dass die Pächter unseres Hauses bereit und offen sein müssen für neue Wege und Ideen in Zukunft. Informationsbereitschaft und Zusammenarbeit erleichtert uns allen die Arbeit!

Das Arbeitsgebiet Brünstein-Traithen-Trainsjoch mit ca. 100 km Bergwanderwegen auf einer Fläche von ca. 70 qkm, über zwei Landkreise verteilt, mit drei Gemeindebereichen, stand im Jahre 2004 an 2. Stelle, Schwerpunkt war das Brünsteinhaus. Überrascht war ich von der Ausschilderung eines Bergrundweges um den Brünstein herum. In unseren Verantwortungsbereich, und ohne Absprache mit den Grundbesitzern, Jagd und Forst, den betroffenen Gemeinden und Verkehrsämtern, dazu naturunverträglich über Almwiesen. Auftraggeber war der Tourismusverband Bayerisches Oberland. Nachdem es nicht zu einer Ortsbesichtigung, bzw. Absprache kam, habe ich sämtliche Hinweisschilder im Arbeitsgebiet entfernt.

Im Oktober 2004 wurde ein gemeinsamer Arbeitseinsatz an der Brünstein-Versorgungsstraße mit 9 von 17 Hinterliegern durchgeführt. Wir hatten es uns zur Aufgabe gestellt, Viehtriebsschäden vom Almauf- und Abtrieb an der Wasserführung, aber auch Schäden an der Straßenoberfläche durch den Baustellen- und Almfahrbetrieb zu beseitigen.

Mit Erfolg!

Zum Schluß meiner Brünstein Notizen eine Anmerkung zum Nachdenken. Am Ende des heurigen Winters habe ich mir einen lang ersehnten Traum erfüllt. Wintererlebnis im hohen Norden von Europa. Mit 37 jungen Erwachsenen aus D, I, F, S, N, Fi und GB erlebten wir den Winter von einer ganz anderen Seite. Ost, nördlich der Hardangervidda, 4 m Schnee, Wildschnee (!) Schneeverwehungen 10 - 15 m. Wir wollten den Schnee bei allen Witterungsarten spüren, riechen, hören und formen. Ein herausragendes Erlebnis, diese unendliche Weite, dieses Licht und Farbwiedergabe. Auch für mich als „Schneemensch“ neue Erkenntnisse.

Aber was mich zutiefst beeindruckt hat, war diese ehrliche offene nordische Gastfreundschaft, die Hilfsbereitschaft und der zarte verständnisvolle Umgang mit der Natur. Und man bedankt sich nach einem gemeinsamen Tourentag, einem schönen Erlebnis, einem erfolgreichen Arbeitstag.... ohne zu meinen, man müßte niederknien. Hier ist nicht der Gipfel das Ziel, sondern der Weg steht an erster Stelle, die Weite der gigantischen Landschaft, das Erlebnis Natur, die Harmonie Mensch und Natur stehen im Vordergrund. Ganz anders bei uns. Bei uns ist die Berglandschaft für viele Naturnutzer zum Turn- und Sportgerät/-platz geworden. Ausrüstung und Bekleidung gut farblich modisch abge-

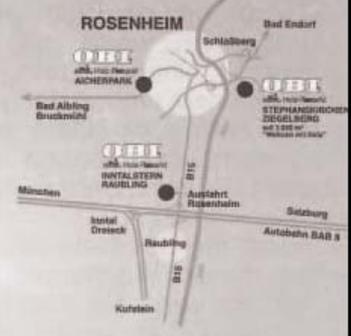
stimmt, die Steighilfe bis zur höchsten Stufe aufgeklappt, hetzt man gestreift zu jeder Tages- und Nachtzeit, unharmonische Aufstiegsspuren hinterlassend dem „Ziel“ zu, zum Trotze aller Munterschen Empfehlungen. Übrigens einer meiner Lehrer im hohen Norden war Nils Faarlund, drei Jahre jünger als ich, Bergführer und Philosoph, er entwickelte die international anerkannte „Norwegermethode“ zur Einschätzung der Risikosituation bei Lawinengefahr.

Seine ruhige Art, die Gespräche mit ihm und der Inhalt seiner Referate haben mir sehr viel mit auf den Weg gegeben.....

Euer
Hütten- und Wegewart vom Brünstein
Manfred Oehmichen

alles in **OBI** 

W9 Ihr Holz-Fachmarkt



Die neue Dimension

3 x in Rosenheim

OBI Rosenheim-Aicherpark
Georg-Aicher-Straße 18
Telefon: 0 80 31 / 23 96-0

OBI Stephanskirchen-Ziegelberg
Hafmühlstraße 54
Telefon: 0 80 31 / 70 02 01

OBI Inntalstern Raubling
Hochstraße 5, direkt an der Autobahnausfahrt Rosenheim
Telefon: 0 80 35 / 87 77-0

Bequem zu erreichen mit dem RVO-Regionalverkehr. Haltestellen vor unseren Baumärkten 

Ostanbau Brunnsteinhaus 2004



Brunnsteinhaus von Südosten vor dem Anbau



Baubeginn war Mitte Mai 2004



Waschräume vorher



Waschräume nachher



Ablage für Rucksäcke und Garderobe



Die Fensterelemente sind gesetzt



und Zugang zu den Schlafräumen



Eine Wegenetztafel gibt Orientierung über die bezeichneten AV Wege

Mit dem Brunnsteinhaus-„Ostflügel“ geht ein lang ersehnter Wunsch nach Trennung der Gasträume von den Wirtschaftsräumen in Erfüllung. Auch behördliche Auflagen wurden erfüllt. Zugang zu WC und Schlafräumen wurden ebenso vom Wirtschaftsbereich getrennt.

Zimmerlager und Waschräume getrennt für Damen und Herren wurden den zeitgemäßen Ansprüchen neu gestaltet.

Am 31. Oktober 2004 wurde der Brunnsteinhaus-Ostanbau durch den Prior von Kloster Reisach, Pater Robert (unten ganz rechts) nach einem Berggottesdienst, der wegen schlechtem Wetter im



Auf der „Brunnsteinstiege“ zum Hauseingang

Neubau stattfand, und kirchlicher Weihe offiziell vom Vorstand Franz Knarr und Schatzmeister Dieter Vögele an die Pächter Petra Rotte und Sepp Wegscheider übergeben (unten ganz links).

Hüttenreferent und Wegewart Manfred Oehmichen (unten links) kann sich nach einem arbeitsreichen Jahr über ein gelungenes Werk zum 110. Jahr des Bestehens des Brunnsteinhauses freuen.



Naturschutzreferent Werner Karl berichtet

Der Deutsche und der Österreichische Alpenverein haben vor vielen Jahrzehnten ihren Sektionen in den Ostalpen Arbeitsgebiete zugeteilt mit der Aufgabe, die bis dahin bis auf die Almen, Täler und hochgelegenen Höfe vom Menschen weitgehend unberührten Berge für den Bergsteiger und Wanderer zu erschließen. Der Fremdenverkehr, der sich daraus entwickelte, brachte vielen bitter ärmlichen Gegenden Wohlstand. Doch die Motorisierung und Technisierung brachte mit immer mehr Menschen Lärm und Unruhe in die von vielen naturliebenden Städtern besungene Idylle. Heute haben wir alle Hände voll zu tun, um die größten Auswüchse zu beschneiden.

In unseren beiden Arbeitsgebieten haben wir und versuchen wir die bestehenden Wege und Steige soweit nötig neu zu markieren und in Zusammenarbeit mit den Gemeinden die Aufgaben so aufzuteilen, dass die Betreuung der talnahen Wanderwege mit eigenen Markierungen den Gemeinden und die der alpinen Wege und Steige dem Alpenverein zufällt. Das ist im Brunnstein-Traithengebiet abgeschlossen und im Hochriesstock im nördlichen Bereich soweit fertig.

In diesem Sommer wird die Überprüfung des Zustandes der Wege und Markierungen im Trockenbachtal und im Klausen- und Spitzsteinkamm fortgesetzt. Wir sind dabei auf das Verständnis und die Mitarbeit aller Bergsteiger und Wanderer angewiesen und bitten, etwaige Kritik und Verbesserungsvorschläge auf zivilisierte Weise uns mitzuteilen. Die nächtliche, heimliche Zerstörung von in Zusammenarbeit mit der Gemeinde und dem Almbauern in mühsamer, ehrenamtlicher Arbeit geschaffene geringfügig andere Wegführung an der Wimmeralm, um die Almwiesen zu schonen, ist eine feige und kriminelle Tat, um engstirnige „sportliche“ Interessen durchzusetzen. Die Erhaltung der Schönheit unserer Bergheimat sollte allen am Herzen liegen. Erinnern wir uns an ein Wort der unvergessenen Heimatschriftstellerin und Hochriesliebhaberin Gustl Laxganger, das sie vor gut fünfzig Jahren schrieb und das heute noch genauso gilt: „Nicht jeder auf der Welt hat es so gut getroffen wie wir, dass hinter seiner Heimatstadt der Hausberg steht, dem im Sommer und im Winter unser ganzes Herz gehört.“

Werner Karl



110 Jahre Brunnsteinhaus – seine Geschichte von 1894 bis 2004



Am 23. September 1877 wurde die Sektion Rosenheim als die 61. im Verband des deutschen und österreichischen Alpenvereins gegründet.

In den Gründerjahren war die Erschließung der heimatlichen Berge mit Wegen Hauptaufgabe, bis man 1893 sich mit dem Bau einer eigenen Alpenvereinsunterkunft befaste.



Hoch oben über dem Inntal bei Oberaudorf auf dem 1634 m hohen Brunnstein, steht seit 1863 eine kleine Kapelle, welche von Herrn Johann Berger (gen. Metzger z'Eck) vom Hocheck erbaut wurde



Der Brunnstein von Oberaudorf aus



Am 28. Juni 1893 unternahmen einige Herren der noch jungen Sektion einen zweitägigen Ausflug, um den Brunnstein von der Nordseite her bezüglich eines geeigneten Bauplatzes und der Wasser- verhältnisse zu sondieren. Acht Tage später, am 5. August 1893, folgte eine Begehung – sechsständiger Anstieg von Oberaudorf - des Berges durch etwa 20

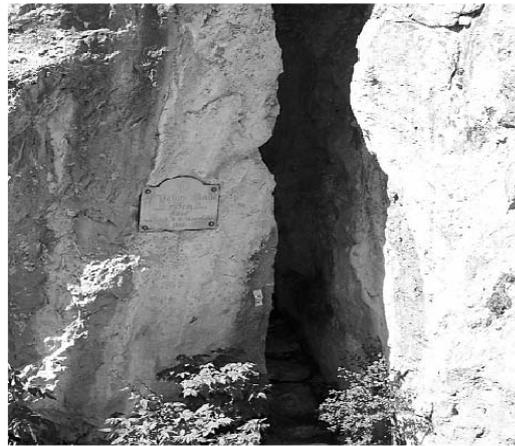
Mitglieder der Sektion, mit welchem Ausfluge auch die notarielle Verbriefung des Platzes, der Wasser- und Wege-Rechte verbunden war. Zur Beurteilung des ausgewählten Platzes stieg Dr. Julius Mayr, 1. Vorstand, auf einen dort befindlichen hohen Ahornbaum; er lobte die prächtige Aussicht auf das Kaisergebirge. Herr Obermeier, der Grundstückseigentümer, war mit der Wahl einverstanden. An der Karrerhütte auf der Himmelmoosalpe wurde gleichen Tags durch Notar Haimer die Verbriefungsurkunde ausgefertigt.



Bereits am 3. Juni 1894 war die Hebebaumfreier und am 12. August 1894 das Fest der Eröffnung des Brunnsteinhauses. Die Eröffnungsfeier war ein Ehrentag für die Sektion. Aus weiter Ferne grüßten schon die Flaggen und Tannengewinde den Gästen entgegen, Böllerschüsse widerhallten im weiten Raum der kühnen Wände und eine flotte Musikkapelle ließ ihre Weisen ertönen. Mit Carl Sielers Worten: „Und wie auch die Welt sich wandeln mag, Rastlos im Weben und Streben, Bergvolk und grüne Bergeswelt, Sie haben ewiges Leben“ schloss der Erster Vorstand Dr. Julius Mayr seine prächtige Festansprache.

Mittwoch, 18. November 1896
Eröffnung der Telephonanlage von Oberaudorf zum Brunnsteinhaus. Die Errichtung einer Telephonleitung auf das Unterkunftshaus Brunnstein wurde dank dem Entgegenkommen der königlichen Staatsbehörde möglich. Die Leitung, meist an Bäumen angebracht, geht von Oberaudorf über Hocheck durch das Brunnthal zu Unterkunftshütte. Die Her-

stellung der Telephonverbindung zwischen Oberaudorf Post und Telegraphenstation ist bis zur Apotheke Oberaudorf geleitet und führt von da auf 3 Tragstangen über Hocheck. Vom Hocheck geht die Leitung auf 139 Bäumen, an denen Träger angeschraubt sind über Brunnthal zum Brunnsteinhaus. Mit folgendem Telegramm an Se. Kgl. Hoheit den Prinzregenten wurde die Telephonleitung eröffnet: „Durch Draht der erste laute Gruß, Hinab zum grünen Isarfluß, In's liebe Bayerland hinaus, Ein Hoch auf das Regentenhaus!“

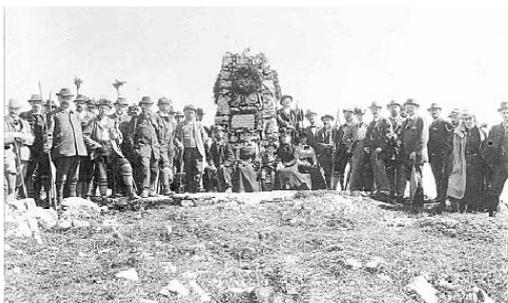


Im 15. August 1898 fand die feierliche Eröffnung des Dr.-Julius-Mayr-Weges statt, welcher an schier unzugänglichen Stellen dem Felsen abgetrotzt ist. Der Steig ist an irgendwie bedenklich scheinenden Stellen durch Drahtseile und Geländer gesichert. An einer besonders reizvollen Stelle, dem Eingange zu einer sehr schmalen, natürlichen Felsenklamm, ist eine Widmungstafel an den „Vater des Brunnsteinhauses“ Dr. Julius Mayr in den Felsen eingelassen.



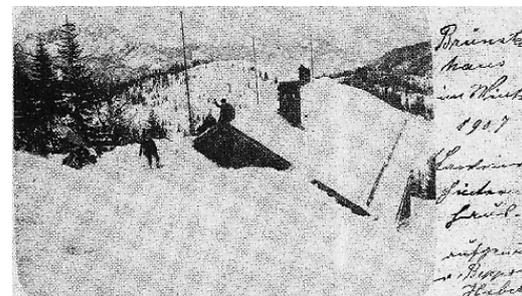
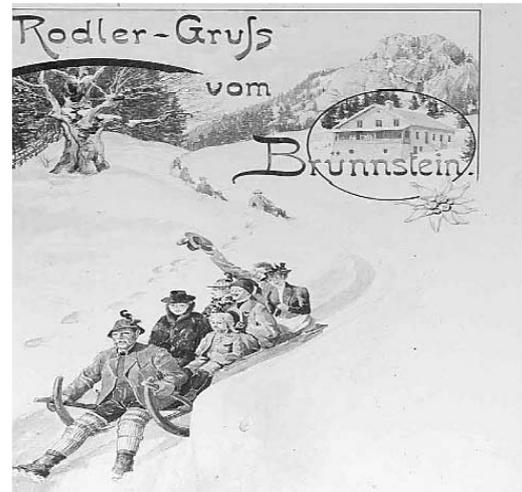


Dr. Julius Mayr 1. Sektionsvorsitzender
Erbauer des Brunnsteinhauses
(Foto nach einem Gemälde von
Wilhelm Leiber 1890)



Am 11. August 1901 wurde zur Erinnerung und Würdigung seiner Verdienste als Kassier und 1. Vorsitzender für den verstorbenen Ludwig Steiner eine Steinpyramide mit Widmungstafel auf dem Brunnberge enthüllt.

Der erste Rodler kam am 6. Dezember 1894 zum Brunnsteinhaus. Ab 1899 legte die Sektion jeden Winter eine Rodelbahn an – von Holzfällern mit Hand geschaufelt gegen Naturallohn, auf der bis zum Ersten Weltkrieg zahlreiche Rennen und Meisterschaften ausgetragen wurden. Für die 6 km lange und teilweise enorm steile Naturbahn brauchten die sportiven Fahrer 6 bis 10 Minuten. Am 3. Januar 1906 wurde am Brunnstein die „1. Rodelmeisterschaft für das Königreich Bayern“ ausgetragen.



Am 11. März 1907 verfehlten Lawinen nur knapp das Brunnsteinhaus. Es war bis zum Giebel im Schnee begraben und der Eingang konnte bequem durchs Dachfenster gefunden werden.

Anno 1922 ist erstmals ein besetzter Kinderwagen, 1924 ein Schnauferl und 1934 ein Auto (Audi-Frontantriebwagen) zum Brunnsteinhaus gefahren worden.

Das Inflationsjahr 1923 ergab einen Übernachtungspreis von 600 Milliarden und die Maß Bier kostete 460 Milliarden Mark.



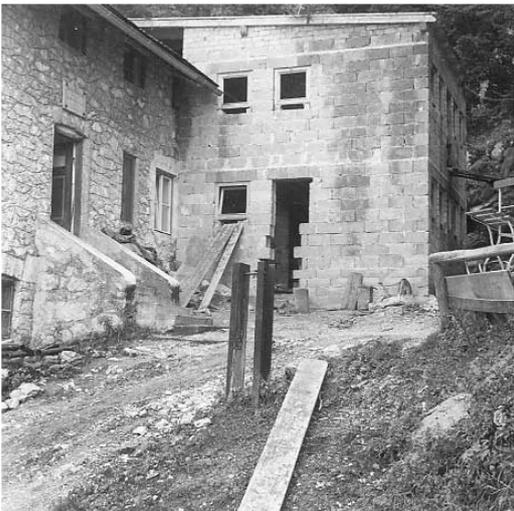
Bis 1949 wurde das Haus mit dem „Almkarren“ versorgt, den ein Haflinger zog



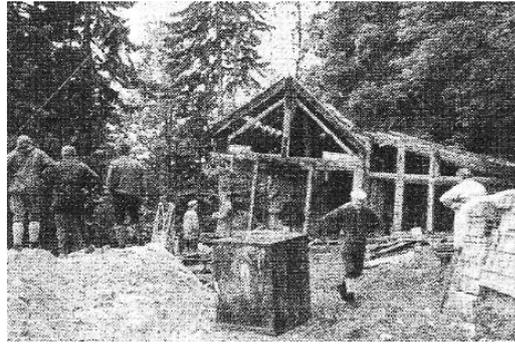
Dieser VW-Schwimmwagen aus Wehrmachtsbeständen versorgte ab 1949 das Brünsteinhaus, wenn die Zufahrt frei war. Im Winter war der Haflinger noch viele Jahre unentbehrlich.

Die folgenden Jahrzehnte gehörten dem Erhalt des Brünsteinhauses und der Pflege der geschaffenen Wege.

Hüttensanierung und Modernisierung in den Jahren 1966 bis 2004



1966 Anbau für neue Sanitäranlagen



1967 Abbruch des Pferdestalles und Bau einer Garage mit Werkstatt.



1970 Aufstockung des Brünsteinhauses



1985 Bau der Kläranlage und Erweiterung der Wasserversorgung

1992 Das Brunnsteinhaus erhält eine Photovoltaikanlage „Strom aus der Sonne“.



1994 Bau eines Gerätehauses, hier mit Trafostation



1996 Anbau



2001 Errichtung eines Selbstversorger-
raumes für DAV-Familien und Jugend



2002 Anschluss an öffentliche Strom-
versorgung. Kabelgraben mit Strom,
Telefon- und Abwasserleitung

2003
Heizungsumstellung von Heizöl und
Diesel auf Wärmepumpe

2004 Errichtung eines Ostanbaus mit
Treppenhaus, Verbesserung der Ein-
gangssituation, Trennung des Wirtschaf-
sbereichs vom Touristenbereich, zeit-
gemäße Ausstattung der Sanitäranlagen
und der Zimmerlager



2004 Ostanbau



Zugang zu den Schlafräumen



Eingangsbereich



Zimmerlager „Brünstein“



Waschanlage



Bünsteinhaus heute

Gemeinsamer Ausflug mit dem katholischen Jugendsozialwerk

Endlich ist es wieder soweit. Nachdem es die letzten beiden Jahren nicht möglich war, hat es die Jugend im November 2004 geschafft, die wertvolle Arbeit der Liesl weiterzuführen.

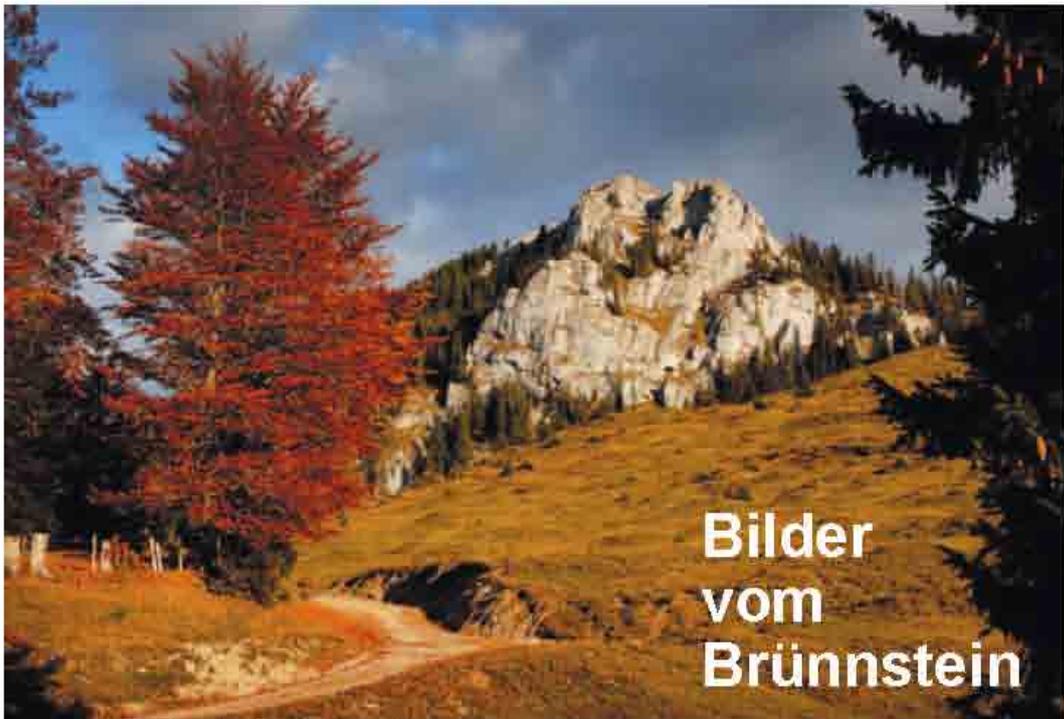
Der Himmel ist bedeckt und es nieselt, ja wunderbar. Wir treffen uns gegen halb zehn mit den Bewohnern und Betreuern des katholischen Jugendsozialwerkes und können bald danach Richtung Talstation der Hochriesbahn starten. Bis zur Mittelstation geht's gemütlich zu Fuß. Die Gondel ist dann auch gleich voll mit unserer Gruppe, wobei die einen ängstlich schauen, und die anderen sich amüsieren oder sich ein wenig ärgern, dass man die Aussicht bei dem nass-kalten Wetter draußen gar nicht so genießen kann. Allerdings hat genau dieses Wetter auch richtige Eisblumen gezaubert, da die Blütenköpfe der noch vorhandenen Blumen mit Eis überzogen sind. Der Weg zum Gipfelhaus gestaltet sich dank Nässe und Schlamm als etwas abenteuerlich,

weil die Steine schon sehr glitschig sein können. Und da nicht jeder über das „richtige“ Schuhwerk verfügt, muss sich manch einer ein wenig mehr anstrengen als die anderen. Aber mit vereinten Kräften ist auch dieser Abschnitt schnell zurückgelegt. Monika und Heinz, denen an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt werden soll, empfangen uns mit einem großen Topf voll heißem Tee. Nach der gemütlichen Brotzeit im Warmen geht's nochmal raus mit den Kiddis, um auf der spiegelglatten Terrasse Schlittschuhlaufen und fangen spielen zu können. Brrrrr. Langsam wird's dem ein oder anderen richtig kalt. Also noch geschwind aufgestellt zum Gipfelbild und dann wieder vorsichtig hinab zur Bergstation, kurz auf die Gondel gewartet und runtergeschwebt ins Tal. Nochmals Danke auch an die Helfer aus der Jungmannschaft, denn ohne eure Hilfe wär dieser schöne Tag nicht möglich gewesen.

Genießen Sie
auf unseren
Berghäusern
Hochries-
Gipfelhaus
und
Brünnsteinhaus



PRIVATBRAUEREI FRANZ STEEGMÜLLER



Bilder vom Brunnstein

...von der Hausbergkante, Südansicht



Hirschlacke, Steilner und Unterberger Joch



...im Frühsommer



Trainsjoch



Steilner und Unterberger Joch im Herbstlicht



Am Brünstein-Ostgrat



Salve, Gabler, Reichenspitze, Rettenstein



Brünsteinhaus im Winter



...mit dem Neuanbau

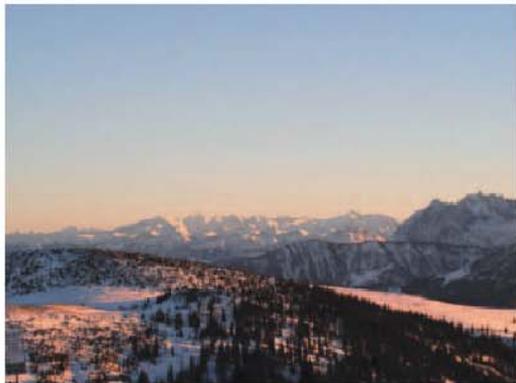


Brünsteingipfel mit Kreuz und Kapelle



Bilder von der Hochries

Grainbach mit der Hochries-Nordseite



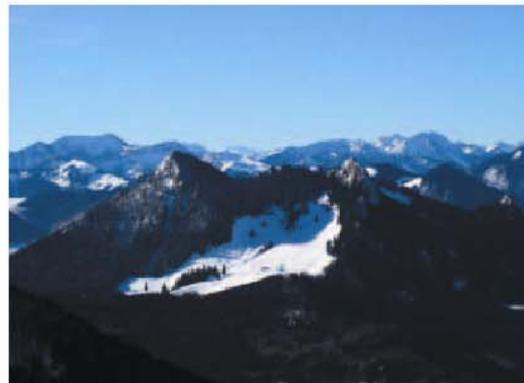
Zinnberg, Hintergrund Tenn bis Glockner



Gipfelkreuz auf der Hochries



Blick zu Heuberg und Sonnwendjoch



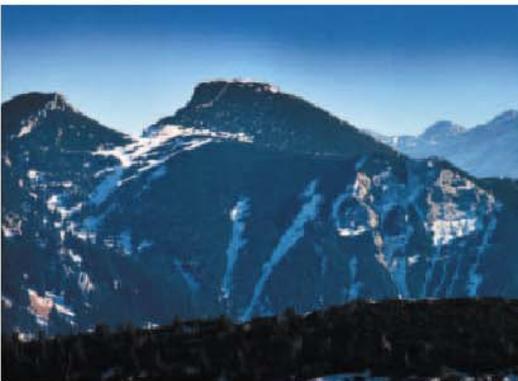
...und ohne Nebel



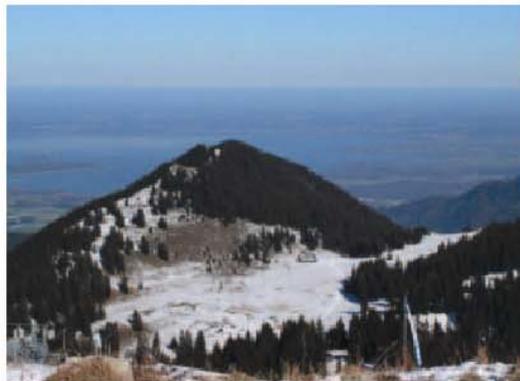
Der Wilde Kaiser



Pending und Großvenediger



Geigelstein



Chiemsee, Riesenberg und Plateau



Raureif am Hochriesgipfelhaus

Drei neu ausgebildete Wanderleiter bei der Mittwochsgruppe



Heidrun Dietz ist in Bad Hersfeld geboren. Ihr erster Berg war um so 1950 rum das Hörnle bei Bad Kohlgrub und später war eine Woche Saas Fee. Der Bergvirus war gelegt. 1984 kam sie mit ihrem

Ehemann nach Bayern. 1985 wurde der Sohn geboren. Als er laufen lernte, wurden bald aus den Spaziergängen Wanderungen und später Bergtouren von den Vorbergen in den Kaiser und viele Bergurlaube in Kärnten, vor allem in den Karnischen Alpen. Seit 1997 ist sie Mitglied der Sektion.



Bernhard Putz wurde in München geboren. Sein erster Bergtraum war der Pendling, den er als kleiner Bub während der Evakuierung auf dem Krücklhof in Thiersee immer nur von unten

sah. Inzwischen kennt er die Münchner und Rosenheimer Hausberge sowie viele Gipfel in Österreich, Südtirol. Einige Touren führten in die Schweiz, nach Frankreich und in die Pyrenäen. Seit 1977 lebt er in Schloßberg. Als ehemaliger Lehrer am Ignaz-Günter-Gymnasium hat er eine langjährige Erfahrung in der Organisation und Führung von Gruppen, die er jetzt in der Mittwochsgruppe gut brauchen kann.



Clemens Auer ist gebürtiger Rosenheimer. Er kam über die Leichtathletik zum Skisport, war 13 Jahre Vorstand der Skiabteilung vom ESV sowie Initiator und Veranstalter von vielen Rennen,

sowie des Rosenheimer Volkslaufes in Riedering. Der Höhepunkt von vielen Volksläufen war die Teilnahme am Wasalauf. Es folgten viele selbstorganisierte Berg- und Trekkingtouren in Südamerika, Afrika, Nepal und Neuseeland. Seit 1992 ist er bei der Sektion Rosenheim.

Christl Seebacher, unsere langjährige Hüttenwirtin auf dem Brunnstein, berichtet in dem Buch von Victoria Schwenger

„Herzlich Willkommen – Eine Hüttenwirtin erzählt“

von ihrem ereignisreichen Leben im 1342 Metern hoch gelegenen Brunnsteinhaus. Das Buch mit 160 Seiten im Format 13 x 19 cm ist im Rosenheimer Verlagshaus erschienen und in unserer Geschäftsstelle zum Preis von 7,50 Euro erhältlich.

Sektionsinterne Tourenbegleiterfortbildung

„Skibergsteigen umweltfreundlich“

Mit dem Projekt „Skibergsteigen umweltfreundlich“ leistet der Deutsche Alpenverein einen Beitrag zur naturverträglichen Ausübung und zur nachhaltigen Sicherung des Tourenskilaufs in den Alpen. Seit Jahren ist Manfred Oehmichen, in unserer Sektion Hütten- und Wegereferent am Brunnstein, in der Projektgruppe ehrenamtlich engagiert.

Für eine sektionsinterne Tourenbegleiterfortbildung musste ich Manfred nicht überreden. Ziel des Tages war es, unseren Fachübungs- und DAV-Wanderleitern die Grundzüge des Projekts „Skibergsteigen umweltfreundlich“ im Rahmen einer Skitour in unserem Arbeitsgebiet „Großer Traithen“ näher zu bringen.

Zusammen mit Antje Oehmichen und Dagmar Wagner vom Skiclub Aising-Pang, die bereits ihre Diplomarbeit über das Birkhuhn schrieb, führte unser Weg, nach der VS-Gerätekontrolle vorbei an den Rosengassenalmen Richtung Saugasse.



Die Schautafel mit den Grat- und Kammverläufen im Arbeitsgebiet Großer Traithen

An Hand von Schautafeln konnte Manfred die Besonderheiten im Gelände erörtern. Über den Äserer ging's weiter auf den Grat zwischen Steilner Joch und Unterberg-

joch. Immer wieder unterbrochen von den umfassenden und interessanten Ausführungen von Antje und Dagmar. Der wenige Schnee reichte gerade noch für den Gipfelanstieg.



Manfred Oehmichen mit der Schautafel für die Skibergsteiger



Vom Unterbergjoch zum Großen Traithen



Gipfelrast am Großen Traithen

Die nordseitigen Rinnen sahen viel versprechend aus. Nach einer angenehmen und gemütlichen Mittagspause in der strahlenden Januarsonne teilten wir kurzfristig unsere Gruppe. Die Hälfte fuhr den Grat nach Norden und in bestem Pulverschnee in das nördliche Traithenkar. Die andere Hälfte fuhr wenige Meter Richtung Unterberg Joch, um bei der ersten Gelegenheit in die Traithen-Nord einzufahren.

Während einer Querung änderte sich das Thema „Skibergsteigen umweltfreundlich“ schlagartig auf „Bergrettung“. Eine ausgekugelte Schulter war das Ergebnis eines Sturzes. Nach der ersten Versorgung versammelten wir uns alle am nahe gelegenen Fellalmsattel. Innerhalb weniger Minuten kam der per Handy alarmierte Hubschrauber angeflogen. Wir Tourenbegleiter lernten somit nebenbei die richtige Einweisung eines Rettungshubschraubers.



Landung des Rettungshubschraubers

Die Nachbesprechung im Gasthaus Rosengasse fiel kürzer aus als geplant. Der glimpflich ausgegangene Unfall konnte die positiven Erfahrungen des Tages nur schwer schmälern.

Thomas Kogel
Ausbildungsreferent

Jahresbericht Hochries

2004 war wieder ein arbeitsreiches Jahr auf der Hochries. Es begann mit einem Brand in der Wohnung des Pächters am 3. April. Bei Reparaturarbeiten wurde die Westseite zusätzlich isoliert und mit Gipskarton verkleidet. Die Asbestplatten an der Nordseite, im Bereich der Küche, wurden entfernt und zur Entsorgung zum Müllbauhof nach Rosenheim gebracht. Die Wände wurden isoliert und mit Holz verschalt.

Die Marksteine der Grundstücksgrenze rund um das Hochrieshaus haben wir mit Heinz Heidenreich und Kollegen neu markiert. Hierfür an Heinz ein recht herzlicher Dank.

Beim Pächterwechsel im Juli war wieder ein Container Müll zu entsorgen. An der Kläranlage bei der Bergstation war wegen Beschädigung durch die Drachenflieger eine Dachreparatur notwendig. Bei dieser Gelegenheit bekam das Pumphausl eine Überdachung.

In den Schlafräumen im I. und II. OG wurden neue Rauchmelder eingebaut. Ein neuer Fettabscheider war dringend notwendig, die Heizung musste ergänzt werden und einige sanitäre Reparaturen waren erforderlich.

An meine Helfer Rudl, Günter und Alfons ein besonderer Dank und ein herzliches Vergelt's Gott an Monika und Heinz für die gute Bewirtung. Allen ausführenden Firmen und Handwerkern ein herzlicher Dank für die gute Zusammenarbeit.

Im Jahr 2005 stehen wieder einige Arbeiten an: Den Heizöltank ausbauen und entsorgen, damit neuer Lagerraum geschaffen werden kann. In der Rosenheimer Stube sollten die Tische erneuert werden. Altlasten müssen beseitigt und entsorgt werden. Es kommen sicher noch viele unvorhergesehene

Arbeiten dazu, denn zu reparieren und verbessern gibt es auf der Hochrieshütte immer wieder etwas.

Sepp Schmid, Hüttenreferent

Wegebau Hochries

Die Markierung der AV-Wege wurde mit Werner Karl teilweise fertiggestellt. Am 3. September haben wir den Weg von der Spatenau zur Wimmeralm in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Samerberg und Almbauern neu angelegt. Die Abkürzer bei den Seitenalmen haben wir mit Ästen und Reisig zugedeckt. Unsere Wegearbeiten wurden teilweise wieder zerstört und unsere Hoffnung auf Erholung der zertrampelten Almwiesen wurde zunichte gemacht.

Auch hier waren meine fleißigen Helfer Rudl, Günter und Alfons wieder dabei und ich hoffe, dass sie mir auch dieses Jahr wieder zur Seite stehen.

Sepp Schmid, Wegewart





Der Trachtenverein Hochries-Samerberg veranstaltete am Sonntag, 26. September, um 11.00 Uhr wieder zusammen mit der DAV-Sektion Rosenheim und den Almleuten seine alljährliche Bergmesse. Zelebrant war Pfarrer Georg Gilgenrainer – musikalisch umrahmt wurde die almerische Messe von den Samer-Sängern.





Zum Saisonabschluss auf der Hochries am 13. November 2004 waren auch unsere italienischen Freunde aus Arco dabei



Rast am Miesing-Gipfel bis zum nächsten Regenschauer.

DAV-Fachtagung „Familienbergsteigen“

Risiko – zur Zeit in aller Munde und auch für Familien(gruppen) ein brisantes Thema. Dabei ist weniger das Risiko Familie gemeint, was sicher auch eine Tagung wert wäre, sondern das Risiko im Bergsport und in alltäglichen Situationen.

„Wir wagen es“, unter diesem Motto trafen sich vom 4. bis 6. März 2005 bundesweit alle interessierten Familiengruppenleiter zu einer Veranstaltung im Jugendgästehaus Würzburg.

Als Referent hat Professor Dr. Warwitz von der Universität Karlsruhe die Tagung fachlich unterstützt.

Neben dem Themenkomplex Wagnis ka-

men auch vereinspolitische Themen nicht zu kurz, wie zum Beispiel „Mit Kindern auf Hütten“ und gesellschaftsrelevante Fragen wie „Ganztagsschule – Folgen für die Vereinsarbeit“.

Gespannt sein dürfte man auf eine abschließende Podiumsdiskussion, ein Novum auf der seit 1988 alle drei Jahre stattfindenden Fachtagung.

Am Samstag Abend entführte das Musiktheater Firlefanzen musikalisch in die Bergwelt und mit dabei waren natürlich wieder die Kinder, die loszogen, um unter dem Motto „Abenteuer“ das Jugendgästehaus und Würzburg unsicher zu machen.

Jugend I

Nachdem wir jetzt mit der Lissi und dem Johannes zwei neue tatkräftige Jugendleiter haben, gibt's auch wieder eine Kindergruppe.

Diesen Winter sind wir auch gleich zweimal unterwegs (zusammen mit der Jugend II): zum Schlittenfahren auf die Kala-Alm und einen Monat später aufs Aschenbrennerhaus. Teilweise abgekämpft kommen die Kleinen oben an, denn so ein richtiger Berg ist schon etwas anderes als die Rutschbahn im Park. Aber mächtig stolz sind sie alle und bei dem angeschlagenen Tempo kommt auch jeder

mit. Quietschfidel und lustig geht es wieder hinab, wo auch ein Rennschlitten zeigen muss, was er so draufhat.

Die Kasererwand will im April auch noch erobert werden. Im Gänsemarsch geht's mit kleinen Tapsern hinauf, um sich dann abenteuerlustig über die Wand abzuseilen. Das Selbstbewußtsein bekommt auch einen guten Schub, wenn man erst einmal seine Angst überwunden hat.

Vom Gequassel beim Aufstieg ist am Ende der Tour auch nix mehr zu hören und alle sind schon gespannt auf die nächste Unternehmung.

Jugend II

Übermäßig groß ist sie derzeit nicht unsere Jugend II. Dafür ist sie auch letztes Jahr wieder aktiv in den Bergen unterwegs gewesen. Allerdings ist irgendwie keine Bergtour der Jugend so ganz nach Plan durchführbar.

Im Juli wollen wir z.B. ein Hüttenwochenende erleben. Die erste Stunde der Tour, nachdem wir uns wegen des Wetters auf nur einen Tag geeinigt und während der Anfahrt nochmals ein anders Ziel gewählt haben, verbringen wir im AV-Bus mit Brotzeitln und Karten spielen. Wir sind zwar keine Schönwettersportler, aber in den direkten Regenguß wollen wir auch nicht raus. Aber sobald die Wolken etwas weniger Wasser fallen lassen, heißt es z'ampacken, Schuhe zubinden, Rucksack auf den Rücken, Bus zu und los geht's. Es geht an der Kesselalm vorbei und als wir auf dem Gipfel ankommen schaut sogar die Sonne neugierig hinter den Wolken hervor. Wie? Runter anders als rauf? Auch eine gute Idee.

Zum Schluß dann noch einmal so richtig schön durch den Batz wühlen und gerade noch rechtzeitig vor dem nächsten Wolkenguss in den Bus springen.

Im Herbst wollten wir ins Karwendel. Übers Johannestal hinauf zur Falkenhütte, dann auf einen „Muggel“ und irgendwie das ganze als Rundtour beenden. Klingt ja nicht schlecht. Als wir im Kleinen Ahornboden die erste Trinkpause machen, verspricht das Wetter nichts Gutes. Warum auch? Schwarze Wolken ziehen über uns vorbei. Bis zur Falkenhütte wird's denen dann aber zu fad bedrohlich zu erscheinen und sie lösen sich in Wohlgefallen auf. Wunderbar. Ein Teil von uns geht direkt über einen Muggel, der andere außenrum und als wir uns dahinter wieder treffen, hat irgendwie keiner mehr so die

rechte Lust, noch weiter bergan zu stapfen. Müdigkeit macht sich breit und spätestens 10 Minuten nach der Brotzeit sind alle in einen mehr oder weniger tiefen Schlaf gefallen.

Man muss sich schließlich auch einmal was gönnen. Und derzeit gibt es für uns nichts schöneres als auf der warmen Wiese unter blauem Himmel zu liegen und die Sonne auf uns scheinen zu lassen. Der Abstieg ist zuerst ein wenig eintönig vom Untergrund her (natürlich nicht von der Umgebung, aber eine Forststraße ist halt ned soooo prickelnd für die Füße...), das ändert sich aber als wir beschließen, einem Pfad am Bach entlang zu folgen. Jaja, gleich sind wir unten. Alles klar. Ist sicher 'ne knappe Stunde später gewesen, wenn nicht sogar noch mehr, mit ein paar mal bergauf und bergab bis wir an der Straße unten ankommen. Noch g'schwind ein Auto angehalten und den Bus vom Parkplatz weiter vorne geholt, bevor's dann im Dunklen heimgeht.

Achtung!

Die Jugend II (13 bis 16 Jahre) trifft sich heuer jeden ersten und dritten Dienstag im Monat von 17:00 bis 19:00 Uhr im AV-Raum. (Der Donnerstag geht leider nicht mehr wegen Univerpflichtungen der Jugendleiter).

Jahresrückblick der Jungmannschaft

War das ein Winter in diesem Jahr! Davon hatten wir im vergangenen Jahr noch geträumt. Zwar lies uns die weiße Pracht nicht im Stich, aber so beständig und mit derartigen Massen wurden wir nicht verwöhnt. Dennoch starteten wir am 21. Februar vergangenen Jahres, dem Tag mit dem berühmten Saharasandsturm, in Richtung Vorarlberg. Zu siebt haben wir die berühmten Gipfel des Rätikon, rund um die Lindauer Hütte, ins Auge gefasst. Zwar war der Wetterbericht nicht so zuversichtlich wie wir, aber unsere Unternehmungslust konnte er nicht bremsen. Nach dem Aufstieg zur gut belegten Hütte unternahmen wir noch eine gemütliche Skitour ins Drusentor, wo wir die eher dürftigen Schneeverhältnisse testen konnten. Am nächsten Morgen brechen wir zu den Pardegipfeln der Lindauer Hütte auf, den Drusentürmen. Zügig ersteigen wir, bei auffrischendem Westwind, den großen und mittleren Drusenturm bis wir eine lange Brotzeitpause genießen und der Schneedecke, mittels eines Schneeprofiles, zu Leibe rücken. Der anhaltende dicke Schneefall des nächsten Tages zwingt uns auf unseren Notfallplan, die Besteigung der Tschagunser Mittagsspitze und dem Antreten unseres Heimweges, zurückzugreifen. Dennoch beschert uns der Neuschnee noch eine schöne, fast einsame, Faschingsdienstagsskitour im Hochriesgebiet. Es folgen viele schöne Tagesskitouren zwischen Salzburg und Innsbruck, ehe sich eine kleine Gruppe zur Osterskitour durchs Karwendel aufmacht. Trotz guter Verhältnisse zwingt uns auch hier das Wetter unseren Durchquerungsplan etwas

abzuändern und zu einer zusätzlichen Nächtigung im schönen Winterraum des Halleranger-Hauses. Dafür dürfen wir noch tiefer in die märchenhafte Winterlandschaft des Karwendels eintauchen, als wir die Laliderer Wand übers Rossloch besteigen. (s. auch ausführlichen Bericht, Jahreshft der Sektion 03/04, S. 36 ff.)

Noch werden die Skier immer wieder gewechselt, aber mit der Zeit machen sich die Befürchtungen eines sehr wechselhaften Bergjahres breit. So gelingt uns unsere Fahrt in die Venedigergruppe erst im zweiten Anlauf. Wiederum verheißt der Wetterbericht nichts Gutes, aber wir trotz den Vorhersagen und machen uns auf in Richtung Kürsinger Hütte. Gähnende Leere macht sich in dem großen Haus breit. Neben uns fünf Jungmannschaftlern haben nur vier weitere Gäste zu den Wirtsleut herauf gefunden. Der Wetterbericht, meint der sympathische Wirt, aber so schlecht sieht's nicht aus! Ein Mix aus Sonne und Wolken erwartet uns an diesem ruhigen Venedigersamstag. Unser langer Anstieg wird zwar nicht mit einer schönen Gipfelfernsicht sondern mit einem eintönigen Grau belohnt, dafür ist es warm und windstill so wird die Gipfelpause





trotzdem ein Genuss. Bei unserem Abstieg von der Hütte am folgenden Tag nehmen wir den Umweg über die Schlieferspitze, die als Skitour einen viel größeren Genuss als ihr berühmter Nachbar bietet. Nach traumhaften Firnschwüngen in der Frühlingssonne freuen wir uns über ein gelungenes, einsames Skihochtourenwochenende. Die starke Maisonette rückt



dem Schnee auch in den höheren Lagen zu Leibe und so rundet sich die Wintersaison mit der Skitour auf die Ellmauer Halt über die Rote-Rinn-Scharte, und dem großen Löffler, im Herzen des Zillertals ab. Leider wirft das un stabile Frühjahrs- und Sommerwetter so manche Tourenplanung über den Haufen und die studentischen und beruflichen Anforderungen lassen den Jungendleitern nicht zuviel Zeit, sich um längere Bergfahrten zu kümmern.

Endlich finde ich Ende Juni eine Schönwetterlücke und breche mit Johannes und Sissi zu einer kleinen, aber feinen Hoch-

turenrunde auf. Wir starten von der Franz-Josefs-Höhe aus in Richtung Oberwalder Hütte am Großglockner. Die Hütte ist brechend voll, dies stellt sich für uns aber als ein toller Zufall heraus. Anstatt in einem engen Lager liegen zu müssen, dürfen wir in den großen, leergeräumten Schulungsraum ziehen, wo bequeme Matratzen auf uns warten und wir viel Platz für unsere durchschwitzten Sachen und Hochtourenausrüstungsgegenstände haben. Ausgeschlafen starten wir in den nächsten Morgen. Zunächst ziehen wir unserer Spur hinüber zum Johannisberg, den wir über seinen anspruchsvolleren NW-Grat besteigen. Der „Anspruch“ dieses Anstiegs stellt sich nur in der dicken Wolke dar, die uns die Sicht raubt. Das im Führer mit 55° angekündigte Eiswandl ist dem heißen Sommer 2003 zum Opfer gefallen. Wir steigen über den Normalweg auf den Romaris-Gletscher ab und ziehen ganz alleine die erste Spur hinüber in die Romaris Scharte, die wir nach einem Zick-Zack Lauf zwischen den Spalten erreichen. Die Überschreitung, mit Klettereien im III Schwierigkeitsgrad, wechselt mit festem und losem Urgestein und bietet faszinierende Geltschertiefblicke sowie einen Ausblick auf die imposante Glocknerwand. Nach einer gemütlichen Pause gilt es noch den Gletscherhatscher bis zur Stüdlhütte hinter uns zu bringen. Im Gegensatz zur Oberwalder Hütte ist in der Stüdlhütte wieder viel Platz. Um fünf Uhr morgens piepst mir mein Wecker ins Ohr und schneller als





wir unsere verschlafenen Blicke ablegen können, befinden wir uns im Aufstieg in Richtung Stüdlgrat. Der Nacht weicht ein wolkenloser, tief blauer Morgenhimmel und bald bringen wir in freier Kletterei den unteren Teil des berühmten Glockneranstiegs hinter uns. Zügig erklettern wir drei den höchsten Gipfel Österreichs, ohne uns um die aufziehende Bewölkung Gedanken zu machen. Leider ist uns am Gipfel jegliche Fernsicht verwehrt, nur ein paar Tiefblicke auf das Ködnizkees tun sich auf. Dementsprechend bald machen wir uns wieder an den Abstieg. Ein paar Meter tiefer, zwischen Groß- und Kleinglockner, in der Glocknerscharte erwischt es uns. Ein fürchterliches Gewitter entlädt sich über unseren Köpfen. Wir kauern auf dem schmalen Übergang und lassen das gewaltige Naturschauspiel, mit einigen Angstschauern auf unseren Rücken, über uns ergehen. Einige Male donnern die Blitze in das kleine Gipfelkreuz über uns, ehe wir erleichtert, nach über einer halben Stunde, unseren Abstieg fortsetzen. Nur langsam können wir wieder aufatmen und erholen uns bei einer ausgiebigen Brotzeit auf der Adlersruh von unserem Erlebten. Schließlich setzen wir unseren Abstieg fort und erreichen, nach dem Überqueren der Pasterze wieder unseren Ausgangspunkt.

Nur eine knappe Woche später stehen wir zu dritt von der Rosenheimer Jungmannschaft am Münchener Flughafen, fertig zum Abflug in Richtung Moskau. Wir haben uns für die Teilnahme an einem internationalen Jugendbergsteigertausch entschlossen, der die Besteigung des Mt. Elbrus (5640 m) zum Ziel hat. Es erwartet uns eine vierzehntägige, erlebnisreiche Reise in die Tiefen des Kaukasus und in das neue, aufstrebende Moskau. (s. Bericht in diesem Jahreshaft oder Panorama 2/2005, S. 88)

Mit ein paar sonnigen Sportklettertagen und schönen, herbstlichen Biketouren neigte sich das Jahr 2004 dem Ende zu – aber ohne unseren Jahresabschluss lassen wir diesen Bergsommer nicht von dannen ziehen. Eng geht es in unserem Jugendraum am Brunnstein zu und dies garantiert auch einen entsprechenden Spaßfaktor.

Immer mehr junge Leute zieht es in die schöne Bergwelt und dies macht sich auch bei unserer Jungmannschaft bemerkbar. So viele wie schon lange nicht mehr zählen zum Kreis der Aktiven, derzeit sind es über 30. Besonders gut sind auch die wöchentlichen Treffen in unserer Kletterhalle am Freitagabend besucht. Auch das Skitourengehen findet bei vielen ein großes Interesse, so waren auch die Theorieabende am Donnerstag zum Thema Verschüttetensuche und Entscheidungstraining Lawinen gut besucht. Das Erlernte wurde natürlich sofort in der Praxis umgesetzt und getestet.

Um bei den vielen Unternehmungen flexibler zu sein und ein breites Angebot für die vielen Interessierten bieten zu können, habe ich noch im letzten Jahr in Florian Soldner (Flo) einen guten Freund und ebenfalls Fachübungsleiter Skihochtouren, als stellvertretenden Jungmannschaftsleiter gefunden.

Franz Knarr jun.
Jungmannschaftsleiter

140 Jugendleiter kamen

Über 140 Jugendleiter bayerischer Alpenvereinssektionen kamen zur alle zwei Jahre stattfindenden Verbandstagung der Jugend des deutschen Alpenvereins, Landesverband Bayern, nach Rosenheim. Wie schon im vergangenen Jahresheft berichtet, lud der Landesverband der JDAV Bayern und die Jugend der Alpenvereins Sektion Rosenheim am zweiten Novemberwochenende nach Rosenheim. Dabei kamen so viele Jugendleiter bayerischer Alpenvereinssektionen wie noch nie. Die Engagierten in der Jungenarbeit des DAV tagten zwei Tage lang, um neue Impulse für die Arbeit des Landesverbandes zu setzen. Am Freitagabend kamen bereits über die Hälfte der Teilnehmer nach Rosenheim und wurden von den Jugendleitern der DAV Sektion Rosenheim an einer großen Caipirinhobar empfangen. Nach einem ersten langen, lustigen Auftakt begrüßte am Samstagmorgen der noch amtierende Landesjugendleiter Konrad Schlank, zusammen mit seinen Stellvertretern, Ersten Vorstand unserer Sektion Franz Knarr und Schatzmeister Dieter Vögele, den Vertreter der Stadt Rosenheim, Zweiten Bürgermeister Anton Heindl, den Vertreter des DAV Dachverbandes, Präsidentschaftsmitglied Rainer Pollak und die Vertreter der Bayerischen Sektionentage sowie die gekommenen Jugendleiter im Schüler- und Studentenzentrum.

Die umfangreiche Tagesordnung verlangte den Teilnehmern ein gutes Sitzfleisch ab, da deren Hauptbetätigungsfeld natürlich eher in der Natur und den Bergen liegt. Dennoch gestalten sich auch die trockenen Themenbereiche, wie Haushaltverabschiedung, Beschluss von

Satzungsänderungen und Rechnungsprüfung als abwechslungsreich. Besonders die anstehende Mittelkürzung durch die bayrische Staatsregierung und deren Auswirkung auf den Etat für einen großen Jugendverband in Bayern arteten in einer lebhaften und konstruktiven Diskussion aus.

Auch der Rückblick auf die Arbeit des Verbandes und einzelner Sektionen in den vergangenen beiden Jahren zeigte wieder, wie viele junge Menschen sich ehrenamtlich engagieren. Wichtig war natürlich die Vorstellung der neuen Kandidatinnen und Kandidaten der zur Neuwahl stehenden Landesjugendleitung.

In den, für den Nachmittag angesetzten, sieben verschiedenen Workshops wurden wieder neue Ideen gesammelt, viele Erfahrungen aus der Jugendarbeit ausgetauscht und neue Konzepte für ver-



schiedenste Problembereiche in der Jugendarbeit erarbeitet. Für Abwechslung sorgte am Samstagabend ein eindrucksvoller Diavortrag von Nico Löder, der aus persönlicher Sicht von seiner zweijährigen Zeit im DAV-Expeditionskader erzählte. Schließlich rundete eine große Party den Tag ab.

Die vielen müden Gesichter wurden am Sonntagmorgen von einer gesanglichen und sportlichen Einlage des Workshops Spiele für die Jugendgruppe wachgerüttelt, ehe die Ergebnisse aus den anderen Workshops präsentiert wurden. Schließlich ging man zum letzten großen Ereignis über, der Wahl einer komplett neuen

Landesjugendleitung. Nachdem diese symbolisch die „Staffelstäbe“ von der alten Verbandsspitze übernommen hatte, durfte die frisch gewählte Landesjugendleiterin, Daniela Pfeuffer (Sektion Bad Kissingen), ihre erste Aufgabe übernehmen und verabschiedete den Landesjugendleitertag 2004. Sie bedankte sich nochmals für die große Unterstützung aus den Reihen der vielen Jungendleiter, für die vorbildliche Arbeit der scheidenden Vorstandschaft und den vielen Händen die zum Gelingen dieser großen Veranstaltung beigetragen hatten.

Franz Knarr jun.



Kurze Regenpause vor dem Taubensteinhaus mit Blick zur Kleintiefenthal-Alm und zum Sattel zwischen Miesing und Rotwand.

UIAA-Jugendaustausch 2004 Kaukasus - Mt. Elbrus (5640 m)

Russland - Kaukasus - Elbrus, die Schlagworte, die diesen August bei acht jungen Leuten aus DAV-Sektionen ganz Deutschlands und Wolfgang Mayr, Bergführer und Ausbilder bei der JDAV sowie Hannes Boneberger, Bundesjugendleiter, das Fernweh wecken. Bei diesem, von der UIAA unterstützten „Bergabenteuer“ standen nicht nur die Besteigung des Elbrus und anderer kaukasischer Gipfel im Vordergrund, sondern auch ein internationaler Jugendaustausch. Auch von der Jungmannschaft der Sektion entschlossen sich drei Leute, Sissi, Florian und ich, an dem Abenteuer im Osten Europas teilzunehmen.

Schon fast etwas knapp starten wir und die restlichen Teilnehmer mit den Reisevorbereitungen Mitte Juni und einer Vorbesprechung auf der Praterinsel in



München. Bei diesem Treffen steht uns Alexander Zaidler, Organisator und Vertreter des ukrainischen Alpenvereins, Rede und Antwort. Hier erfahren wir, dass mit uns zehn aus Deutschland noch weitere junge Leute aus Österreich, Spanien, Frankreich und Südafrika an dieser Reise teilnehmen werden. Auch unsere Sicherheitsbedenken und Fragen zu Organisationsschwierigkeiten räumt Alexander schnell aus dem Weg. Nach dem ersten

wesentlichen Informationen haben wir drei aus Rosenheim endgültig entschieden, an der Fahrt teilzunehmen. Für Flo und mich ist sofort klar, dass wir die Besteigung des Elbrus, auch in den Sommermonaten mit den Skiern versuchen wollen, Alexander bekräftigt uns dabei mit unserem Vorhaben, dass dies durchaus möglich sei. Jetzt ist aber schnelles Handeln angesagt. Die Visa werden nach den erhaltenen Einladungen beantragt, unseren Flug müssen wir selbst buchen, um noch einige Tage zur Besichtigung Moskaus anhängen zu können.

Besonders die letzten Tage vor der Abreise werden nochmals stressig. Wir bauen einige Zelte im Garten auf um herauszufinden, welches das Geeignetste ist. Wir entscheiden uns für ein gutes Expeditionszelt, das unsere Jungmannschaft vor einiger Zeit von dem treuen Sektionsmitglied Martin Reichert geschenkt bekommen hat. Nachdem unsere Rucksäcke und Reisetaschen endlich gepackt, die Packlisten zum dritten Mal kontrolliert sind, wird es am 29. August für uns und die meisten anderen Teilnehmer ernst. Um 23.25 Uhr heben wir vom Münchener Flughafen in Richtung Moskau ab. Bei der Ankunft am Moskaus International Airport werden wir gleich mal ins „russische“ kalte Wasser geworfen. Nachdem wir herausgefunden haben, dass unser Weiterflug von Moskaus nationalem Flughafen startet, der zehn Kilometer entfernt liegt, chartern wir ein kleines Taxi, in dem wir und unser Gepäck gerade noch Platz finden. Danach werden wir doch mit unserem Übergepäck ertappt, das eindeutig auf die Ski zurückzuführen ist und der nachteilige Wechselkurs sorgt für den ersten Unmut. Schließlich finden wir uns in einer wackeligen, dienstmüden, renovierungsbedürfti-

gen Tupulev 134 auf unserem Flug nach Mineralnye Vody, dem Zielflughafen, wieder. Nach einer angespannten, langen Nacht sind wir überglücklich, als uns Alexander und Anatoly vom ukrainischen Alpenverein am Flughafen empfangen. Da wir die ersten sind, die ankommen, warten wir einen halben Tag in der Hitze der kaukasischen Sonne auf den Rest der Gruppe. Nachdem die deutsche Mannschaft komplett ist und die beiden Osttiroler Tom und Bernd auch angekommen sind, startet eine dreistündige Autofahrt ins Ullu Tau Camp. Neben einem traumhaften Sonnenuntergang erwartet uns ein Reifenplatzer, holprige Sowjet-highways und ein altertümlicher Schrägaufzug aus den 1950er Jahren für Mensch und Maschine, der eine Schlucht mit einem reissenden Gebirgsbach überwindet. Da es für unseren Bus mit seinem demolierten Fahrwerk kein Weiterkommen mehr gibt, steigen wir auf einen LKW um und bringen auf einer Ladefläche die letzten 12 km „kaukasischen Karakorumhighway“ hinter uns.



Ullu Tau Camp

Gigantische 4000er runden den Talgrund ab und jeden Morgen erstrahlen die Nordwand des Ullu Tau und der Firngrat der Chegit Tau im Morgenlicht. Aber für uns trügt der Schein ein wenig. Unsere ukrainischen Freunde sind übervorsichtig mit uns, wir erfahren bald, dass vergessen wurde uns einen Einreisestempel im Pass zu organisieren. Das Essen aus der Lagerküche ist zwar nicht schlecht, aber der Speiseplan entpuppt sich als sehr eintö-

nig. Der fehlende Stempel verwehrt uns zunächst das Überschreiten der georgischen Grenze, die einige Meter hinter dem Lager in Richtung Ullu Tau verläuft und von jungen russischen Soldaten bewacht wird. Trotz dieser Einschränkung erleben wir auf langen Wanderungen zu den Hochlagern, die als Ausgangspunkte für die Besteigung der wilden und schroffen Gipfel dienen, die raue und wilde Gebirgswelt des Kaukasus. Die große Gruppe von jungen, europäischen Bergsteigern findet schnell zueinander. So endet jeder Tag mit einer lustigen Lagerfeuerrunde, einem Besuch in der Lagerbar und mit dem Genuss des Wodka, der für die Verdauung des Lageressens meist nötig ist.

Vier Ausdrücke des spärlichen Englischs, unserer ukrainischen Gastgeber prägen unsere Kaukasusunternehmungen: Maybe (für alles das nicht heute aber vielleicht morgen geschieht), quickly (wenn's mal wieder eilig wird), without stamp (für alle unsere geplanten Unternehmungen, die ohne dem Stempel im Pass zunichte gemacht werden), und meatball (der Kommentar zu fast jeder Mahlzeit).

Endlich starten wir zu einer richtigen Akklimatisationstour für den Elbrus. Bei strahlendem Wetter steigen wir zum Biwakplatz Mestia Hut auf. Aufgrund der warmen und traumhaft herrlichen Sommertage verzichten die meisten darauf ein Zelt mitzunehmen. Im Angesicht der gewaltigen Eiswände und Felsgrate des Ullu Tau und bei klarer, tief schwarzer Sternennacht kriechen wir in unsere Schlafsäcke. Leider weckt uns in der Nacht ein Gewitter, das aus unserer warmen Biwaknacht einen nassen Biwaksackmorgen macht. Ohne den Gipfel des Mestia Tau überhaupt zu Gesicht zu bekommen, steigen wir im strömenden Regen wieder ab. Bergsteigerpech!

Nun drängt die Zeit, da die spanischen Freunde am 8. August bereits ihren Rückflug gebucht haben, wird der gesamte Plan der Besteigung des Elbrus auf den Kopf gestellt. Wenigstens können wir unsere nassen Sachen in einem großen Saal des Lagers, der als Disco für eine russische

Schülergruppe dient, trocken. Am fünften August fällt der Startschuss und mit ihm erfahren wir wieder das nicht ganz ausgefeilte Organisationstalent unserer ukrainischen Begleiter. Nach einigen Verwirrungen unter den drei Fahrern unserer Vehikel und einigen Zusatzkilometern, finden wir an der Talstation der Elbrusseilbahn alle wieder zusammen. Diesmal geht es zügig voran. Schnell haben wir die beiden Abschnitte mit der Gondel hinter uns gebracht, bei der ein deutscher TÜV-Angestellter lieber die Augen schließen sollte. Die Fahrt mit dem ächzenden Sessellift bringt uns schließlich in die Höhe von ca. 3800 m. Nun beginnen noch 400 Höhenmeter Aufstieg zu unserem Hochlagerplatz in der Nähe der alten Priuthütte. Flo und ich haben Anatolys Warnungen, Europas höchsten Punkt mit Ski zu besteigen, in den Wind geschlagen. Immerhin haben wir die Fachübungsleiterlizenz Skihochtouren inne und so manche rasanten und lange Skitour hinter uns.

Vorbildlich richteten wir, das deutsch-österreichische Gipfelteam, den Lagerplatz in 4150 m Höhe ein. Noch spät am Abend steigen wir einige Höhenmeter auf, um etwas für unsere dürftige Akklimatisation zu tun, ehe wir müde in die Schlafsäcke kriechen. Bald wecken uns die Motorengeräusche eines Ratrucks, der Bergsteiger auf die Höhe von 4600 m bringt. Um halb vier Uhr ist auch für uns die Nacht zu Ende. In der Dämmerung starten wir, begleitet von einem kalten Höhensturm, unseren Gipfeltag.

Der Aufstieg ist anstrengend und neben der fehlenden Akklimatisation und den unangenehmen Sturmböen machen uns auch die Entfernungsverhältnisse zu schaffen. Der harte Schnee macht das Aufsteigen mit Ski mühsam und mit jedem Höhenmeter wird das Atmen anstrengender. An eine schöne Pause ist kaum zu denken, denn der kalte, starke Wind fährt einem durch Mark und Bein. Dazu kommt, dass alles viel näher und kürzer aussieht, als es letztendlich ist. Endlich im Sattel zwischen den beiden Gipfeln ist es fast windstill und wir können unsere Kräfte für

die letzten 400 Höhenmeter nochmals sammeln. Der Gipfelanstieg, der zur Skitourensaison am Elbrus fast immer mit den Steigeisen zu meistern ist, macht uns diesmal mit den Skiern die wenigsten Schwierigkeiten. Trotz der unangenehmen Wetterverhältnisse erreichen fast alle die Spitze des mit 5640 m höchsten Berges Europas. Nach 1500 Höhenmeter super Skiabfahrt sind Anatolys Zweifel an unserer Skibesteigung vergessen und ist begeistert von unserer Unternehmung.



Leider streikt bei fast jedem von uns, bei dem einen mehr, dem anderen weniger, nacheinander der Körper. Die Strapazen vom Gipfelaufstieg, das eintönige Essen und das schlechte Wasser, machen sich mit Durchfall, Übelkeit und Schwindel bemerkbar. Dementsprechend schnell verlassen wir unser Hochlager einen Tag nach dem Gipfelerfolg. Mit den üblichen Wartezeiten, die wir nun schon gewöhnt sind (teilweise bis zu zwei Stunden) auf irgendwelche fahrbaren Transportunterstützungen, erreichen wir am späten Abend das Ullu Tau Camp.

Mit der Verabschiedung von den Spaniern, einer kleinen Elbrusparty, dem Zusammenpacken, Waschen unsere Sachen, das Tauschen von Skiern und Seilen gegen Eisschrauben und Schlaghaken, dem Erholen von unseren Anstrengungen und einer kleinen Bergtour ins Ullu Tau Hochlager, vergehen die letzten beiden Tage.

Bald sitzen wir, ohne große Verspätung, in einem Bus nach Mineralnye Vody, und bringen zum letzten mal den urtümlichen Schrägaufzug hinter uns. Nach einigen

Stunden Fahrt quartieren wir uns in einem Hotel ein, wo nur dessen Außenfassade im neuen russischen Glanz erscheint, und genießen zum Abendessen ausnahmsweise keine Meatballs sondern Schnitzel. Hier endet unsere zehntägige Reise in den wilden Kaukasus, einige treten sofort die Heimreise an, andere, wie wir aus Roseheim, fliegen zurück über Moskau und runden den russischen „Kulturschock“ mit einer dreitägigen Stadtbesichtigung ab. Die Fortbewegung in Moskau ist nach unserer Ankunft alles andere als einfach. Mit einem Bus geht es durch die Moskauer Rush Hour bis zur ersten U-Bahn Station. Das U-Bahnfahren ist in Moskau ein Erlebnis für sich, die Züge rasen mit einer Höllengeschwindigkeit von einem Bahnhof zum anderen. Die Haltestellen versetzen uns jedes mal wieder in Staunen, riesige Hallen prunkvoll verziert und ausgestattet. Nachdem wir in unserem Hotel eine warme, lange Dusche genossen haben geht es noch in das Herz der Stadt, auf den Roten Platz. Unsere letzten beiden Tage



runden wir mit der Besichtigung der eindrucksvollen Stadt zwischen Vergangenheit und Zukunft ab.

Viel länger als zwei Wochen kam uns die Reise in die ehemalige Sowjetunion vor und es war für uns alle eine erlebnisreiche Fahrt in ein Land, in dem die Zeit zum Teil stehen geblieben scheint. Nicht nur das Erleben wilder Berge, die auf jeden Fall wieder eine Reise wert sind, sondern auch die Eindrücke von Land und Leute, sowie die eigenwillige Art, Dinge zu organisieren, hinterließen bleibende Eindrücke.

Franz Knarr jun.



Wallfahrtskirchlein Maria Eck

**Wir gedenken
unserer
Mitglieder und
Bergkameraden,
die 2004/2005
verstorben
sind.**

Sektion Rosenheim des
Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.

Zukunft schützen
DAV
Deutscher Alpenverein e.V.

5987 Mitglieder
gratulieren ihrem
1. Vorsitzenden
Franz Knarr
zum
Geburtstag
am
28. April 2005

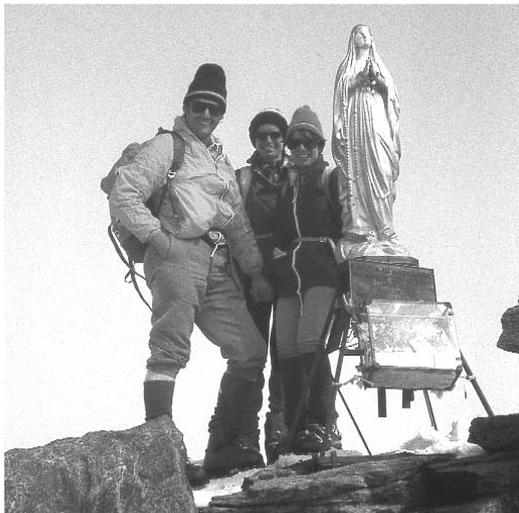


Franz Knarr zum Geburtstag am 28. April 2005

Lieber Franz, liebe Elisabeth, Franz und Hans,
dieser runde Geburtstag ist für die Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins Anlass nicht nur zu gratulieren, sondern auch zu danken und im Rückblick den Weg, den Franz Knarr beim Alpenverein bisher gegangen ist, aufzuzeigen.

1965 trat Franz der Sektion Rosenheim bei, nicht ohne dass zwei Bürgen seine

Integrität bestätigten. Grund seiner Mitgliedschaft war nicht nur der Drang in die Berge, sondern auch die Geselligkeit, die er bei der Sektion vorfand. So war er bald bei den Tanzkränzchen ebenso vertreten wie bei den Gemeinschaftstouren, deren erste ihn am 22. März 1965, mit Heinz Heidenreich, mit Ski auf den Schrankogel führte. Die Bayerischen Voralpen, das Zillertal, die Ötztaler und Stubaier waren in den Anfängen die



Spielwiese des jungen Bergsteigers und Skitourengehers. Die Westalpen lockten und auch in den USA und Kanada hat er seine Spuren hinterlassen.

Seine erste aktive Mitarbeit bei der Sektion war bei der Begründeraktion am 21.6.1975 an der Hochries, auch bei der 100-Jahr-Feier 1977 der Sektion war er nicht nur im Hintergrund bei den Festivitäten dabei, sondern, wie meist wenn's ums Feiern geht, an vorderster Stelle.

Am 8.3.1979 löste er Alfons Brandmeier als Zweiten Vorsitzenden ab und übernahm Verantwortung in der Sektionsführung. Nach 9 Jahren erfolgreicher Zusammenarbeit folgte er am 21.4.1988 Ludwig Hieber, der bereits 1987 krankheitshalber zurückgetreten war, als Erster Vorsitzender.

Viel ist in der bisherigen „Ära Knarr“ geschehen. Das Erbe der Gründungsväter hat er mit seiner jeweiligen Mannschaft gepflegt und zeitgemäß weiterentwickelt.

Erfreulich ist, dass nicht der Stolz auf zwei vorbildliche Berghütten am Brunnstein und auf der Hochries im Mittelpunkt des Vereinsgeschehens steht. Die Aus- und Fortbildung der Jugend, das Bergsteigen in all seinen Spielarten, vom Bergwandern, Klettern, Skitouren, Mountain-Biken für alle Generationen von den Kindern bis zu den Senioren, stellt das Herzstück der Sektionsarbeit dar. Dazu

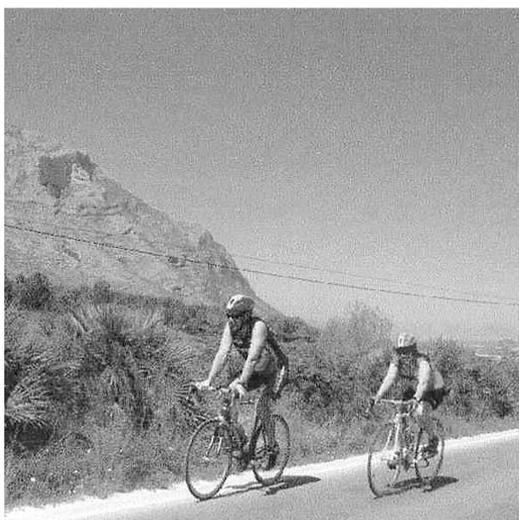
hat Franz den anderen geselligen Veranstaltungen, wie dem traditionellen Edelweißfest mit der Ehrung langjähriger treuer Mitglieder, den Weihnachtsfeiern, Gigs Gartenfesten, Saisonabschluss auf unseren Hütten, neues Leben und Qualität gegeben. Die seit vielen Jahren durchgeführten Reisen nach Briacon und Zermatt, sowie die Bergsteigerfreundschaft zu Arco gehören zum Sektionsleben.

Für seine ehrenamtlichen Leistungen, u. a. für die Alpenvereinsarbeit, wurde Franz Knarr im Februar 2000 mit dem „Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten für Verdienste von im Ehrenamt tätigen Frauen und Männer“ ausgezeichnet.

Mit seiner bergsteigerischen Erfahrung, seinem diplomatischen Geschick, ist sein ehrenamtliches Engagement für die Sektion Rosenheim von großer Bedeutung.

Im Namen aller Sektionsmitglieder, aller Vorstands- und Beiratsmitglieder, danken wir dir und deiner Familie. Zum Geburtstag herzlichen Glückwunsch, alles Gute, Gesundheit, Glück, Freude im Leben und viel Zeit für Touren zu Fuß, auf Ski oder auf dem Radl, dazu schöne Ansitze in geselliger Runde.

Dein Freund, Weg- und Seilgefährte
Dieter



Bouldern auf der ISPO 2005

Nachdem der Kletterwettkampf unserer "Kleinen", der im Rahmen der ISPO 2005 auf dem Münchner Messegelände stattfinden sollte, mangels Beteiligung anderer Sektionen oder Schulen abgesagt wurde, wir aber unsere Eintrittskarten hatten, die auch genutzt werden wollten, fuhren wir, die Sportklettergruppe unserer Sektion (in Kooperation mit dem Finsterwalder Gymnasiums Rosenheim) betreut von den Fachübnungsleitern Sandro Kley und Manfred Mauler am 09. Februar zur ISPO nach München.



Benedikt Kreutz, Lukas Schiffer, Andi Wehner, Kevin Kowalski, FÜ Manfred Mauler, Vroni Ebner, Florian Czmaiduch, Nico Linder, Uwe Leonbacher, Lukas Pesch, Timo Kumbein, nicht auf dem Foto FÜ Sandro Kley

Voller Elan ging es erst mal ans „Selberschrauben“ der Routen mit vielen zur Verfügung gestellten Griffen an der Boulderwand, an der am Wochenende vorher die Deutschen Meisterschaften stattgefunden haben.

Bestaunt von den Besuchern der ISPO bei zahlreichen Versuchen an „unseren“ Touren kletterten wir solange die Kräfte reichten. Im Anschluss bestaunten wir die neusten Innovationen der Sportartikelindustrie auf einem Rundgang, auf dem wir jede Menge an Kletterpostern und Aufklebern ergatterten.

Voller Motivation und Trainingszielen, nicht nur für den hoffentlich stattfindenden Wettkampf im nächsten Jahr, kehrten wir müde aber zufrieden wieder heim.





Winterwanderung zum Sonwendköpfel bei Kössen



Am Wildseelodergipfel



Am Weg zum Wildseeloder



Wer weiß den Weg?



Am Feichteck



Hoch über dem Wildsee



Gipfelkreuz am Inntaler Heuberg



Verdiente Rast auf der Wagner-Alm

Bergausrüstung vom Profi!

**Montagne-Sport & Laufen GmbH am Salinplatz / Bahnhofstr. 9
in Rosenheim, Telefon 0 80 31/ 1 48 88**

Verleih von einwandfrei gewarteten Ausrüstungsgegenständen gegen folgende ermäßigte Gebührensätze:
(M=DAV Sektionsmitglieder Rosenheim; NM=Nichtmitglieder)

SOMMER	€/M	€/NM	WINTER	€/M	€/NM
Helm	6,-	8,-	Tourenskischeuhe	8,-	10,-
Gurt	6,-	8,-	Ski/Fell (m. Einstellg.)	8,-	10,-
Pickel	6,-	8,-	Achtung - unbed. Schuhe mitbringen!		
Steigeisen	8,-	10,-	Sonde	2,-	3,-
Gletscherset*	24,-	30,-	Felle	5,-	7,-
(Gurt, Steigeisen, Pickel, Prusik u. Schraubkarabiner)			VS-Gerät*	8,-	10,-
Y-Klettersteig-Set*	6,-	8,-	Schaufel	2,-	3,-
mit Helm u. Gurt	19,-	24,-	Airbag**	16,-	20,-
			Schneeschuhe*	5,-	8,-
			Stöcke	3,-	5,-

Leihbetrag pro Tag

Ab dem dritten Tag 10% Nachlass auf den Gesamtbetrag
Bei Teilen mit * ist Einsatz erforderlich
*= 100,- €

Leihbetrag pro Tag

Ab dem dritten Tag 10% Nachlass auf den Gesamtbetrag
Bei Teilen mit * ist Einsatz erforderlich
*= 100,- € / ** = 200,- €

Leihbedingungen:

Ab 14.00 Uhr gilt der Abholtag nicht als Leihtag. Vor 14.00 Uhr gilt der Rückgabetag nicht als Leihtag. Leihzeiten möglichst ab 16.00 Uhr, bedingt auch eher. Ausleihzeit am Samstag: 9.00 bis 10.00 Uhr und 15.00 bis 16.00 Uhr.

Bei telefon. Anmeldung bitte diese Zeiten vereinbaren. Sollten andere Termine vereinbart werden, so wird dies auf dem Leihschein vermerkt. DAV-Ausweis Sektion Rosenheim vorlegen, da sonst Tarif „NM“!

**Wir wünschen unseren Sektionsmitgliedern
gutes Gelingen der Bergfahrten!**

Deutsche Post AG
Entgelt bezahlt



83059 Kolbermoor BZ



Ab in den Urlaub?
Abgemacht!



Sie haben ein Traumurlaubsziel? Mit unserem Kredit wird es Wirklichkeit – wie im Flug. Kurze Entscheidungswege und kompetente Finanzexperten verschaffen Ihnen in wenigen Minuten Ihren Bargeldkredit. Damit Sie sich ganz entspannt erholen können. Haben Sie sonst noch Wünsche? **Wenn's um Geld geht – Sparkasse**